

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 33 (1924)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 25

BASEL, 19. Juni 1924

№ 25

BALE, 19 juin 1924

INSERATE: Die einseitige Nonparcelliste oder deren Raum
6 Cts. Rückseite Fr. 1.50 pro Zeile. Bei
Wiederholung entsprechende Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—,
vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND
werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von
Adressen ist eine Taxe von 30 Cts zu erheben.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Dreihunddreissiger Jahrgang
Trente-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts.
réclame fr. 1.50 par ligne. Rabais pro-
portionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois
fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER,
on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements
d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Kochkurse der Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.

Am 1. Juli 1924 beginnt ein neuer

Kochkurs

für Damen und Herren mit Dauer von 4 Mo-
naten.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die
Direktion der Hotel-Fachschule
in Cour-Lausanne.

Vereinsnachrichten

Deutsche Ausreisesteuer.

Im Nationalrat reichten Nationalrat Dr.
Seiler (Zernmatt) und Mitunterzeichner folgende
Interpellation ein:

„Was gedenkt der Bundesrat zu tun, an-
gesichts der unfreundlichen Haltung der deut-
schen Regierung der Schweiz gegenüber hin-
sichtlich der Ausreisefrage. Es wird Dring-
lichkeit der Behandlung der Interpellation an-
gebeht.“

Zu dieser für die gesamtschweizerische
Hotellerie lebenswichtigen Frage meldete
letzte Woche die Tagespresse aus Berlin, die
demokratische Reichstagsfraktion habe im
Reichstag einen Antrag eingebracht, in wel-
chem die Aufhebung der Verordnung betr.
Ausreisesteuergebuhr verlangt wurde. „Das,
„Berliner Tageblatt“, das stets sehr viel für
den Reiseverkehr übrig hat, kommentiert
dieses Vorgehen in der Ausgabe vom 11.
Juni wie folgt:

„Der Schritt, der hier von demokratischer
Seite unternommen wird, ist nachdrücklich zu
begrüssen. Es hat schon eine Regierungs-
massnahme gegeben, die psychologisch so
irrig und materiell so verfehlt war, wie die
Verhängung der Sperre der Auslandsreisen.
Es ist hier bereits in unmittelbarem An-
schluss an die Verordnung darüber das Nö-
tige gesagt worden; und die „Praxis“ hat in
der Zeit seither die damals erhobenen Ein-
wände und Bedenken vollkommen beseitigt.
Wie wir hören, trifft es nicht zu, dass die
Reichsregierung in einer Kabinettsitzung
über ihre endgültige Stellungnahme bereits
beraten hat. Im Gegenteil scheint sich die
Regierung über die weitere Behandlung der
Frage noch immer nicht klar zu sein. Hoff-
entlich gibt ihr also der demokratische An-
trag erwünschte Gelegenheit, sich endlich von
der absoluten Unhaltbarkeit der Verordnung
zu überzeugen.“

Die vorstehenden Zeilen waren bereits
gesetzt, als wir die Mitteilung erhielten, die
deutsche Reichsregierung habe
letzten Montag beschlossen, die
Ausreisesteuer-Verordnung ausser
Kraft zu setzen (vergl. den neben-
stehenden Fensterartikel).

Feuilleton.

Zum Salon culinaire 1924 in Interlaken.

Von C. Pfister-Storck, Bern.

Nach Bern und Luzern — Interlaken. Es
war bei der Rührigkeit der Kochkölde und dem
Weitblick der Interlakener Hoteliers kaum anzu-
nehmen, dass sie nicht bald die Gelegenheit er-
greifen würden, ihr Können und ihre kulinarische
Leistungsfähigkeit Fremden und Einheimischen
Leiten und Fachleuten zu zeigen. Der Moment ist
gut gewählt. Ein gutes Stück Heimatschutz wird
hier geleistet. Die Schweizerköche in Interlaken

Die Aufhebung der deutschen Ausreisegebuhr

(Korresp.)

Der „National-Zeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: Das deutsche
Reichskabinett hat in seiner Montagssitzung die vollständige Aufhebung
der Ausreisegebuhr von 500 Goldmark beschlossen. Die Ausserkraftsetzung der
Verordnung wird in diesen Tagen im „Reichsanzeiger“ publiziert werden. Die entspre-
chenden Anweisungen an die Finanzämter und an die Grenzstellen erfol-
gen sofort. Von der Berliner Presse wird die Beseitigung der Ausreisegebuhr
aufs freudigste begrüsst. Weitsichtigkeit hat wieder die Oberhand gewonnen. Da-
bei haben auch die Ermahnungen aus der Bevölkerung, besonders aber auch die Ein-
sprachen des Auslandes, vor allem die Gefahr von Repressalien und die Befürchtung,
dass der Fremdenverkehr in Deutschland selbst gänzlich zum Stillstand kommen könnte,
mitgewirkt. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, eine Gefahr für die Rentenmark
bestehe nach der Ansicht des Finanzministeriums nicht mehr. Deshalb habe man auch
auf die Ausreisebeschränkungen verzichten können. Da jetzt unmittelbar vor den grossen
Ferien die Barrieren geöffnet werden, sei zu erwarten, dass sich der Strom der Wander-
lustigen, besonders des deutschen Mittelstandes, stark in das Ausland, speziell nach der
Schweiz ergiessen werde.

* * *

Bei der Bekämpfung der Ausreisegebuhr von 500 Goldmark, die speziell den deut-
schen Mittelstand schwer traf, während die Kriegsgewinner davon unberührt blieben, hat
die deutsche Presse eine vorbildliche Geschlossenheit gezeigt. Sofort nach dem Erlass
der Verordnung wurde in Blättern aller politischen Richtungen die neue Massnahme als
zwecklos bezeichnet. Nicht zuletzt von berufenen Währungstheoretikern wurde die Un-
möglichkeit demonstriert, durch eine Ausreiseperrre den Kurs der Rentenmark beeinflu-
sen zu können. Die Essener „Bergwerks-Zeitung“, das hervorragendste wirtschaftliche
Organ Deutschlands, schrieb noch in den letzten Tagen: „Durch die Erhebung der Aus-
reisegebuhr von 500 Goldmark wird nur bewiesen, dass wir Deutsche das beste Talent
entwickeln, unsere eigenen Kerkermeister zu sein. Keinem Volk ist der Aufent-
halt im Auslande so notwendig als dem deutschen, das nach zehnjähriger Abgeschlossen-
heit wieder ins Freie sehen muss. Bei dem Lern- und Bildungsbedürfnis, das den Deut-
schen im allgemeinen beseelt, darf man annehmen, dass auch derjenige, der nur auf
einer Vergnügungs- oder Erholungsreise sich befindet, mit offenen Augen die Eindrücke
des Auslandes in sich aufnimmt. Er wird die Beobachtung machen, dass das Ausland in
den zehn Jahren, in denen wir Krieg und Revolution gemacht, gehungert haben und arm
geworden sind, rings um uns herum nicht stille gestanden, sondern sich in jeder Hinsicht
weiter entwickelt hat. Sperrt man uns ein, so bleiben wir Spiessbürger, Eigenbrötler,
und betrachten unsere eigenen kleinlichen Zänkereien als das Wichtigste und Wesentliche.
Für die Beseitigung jener unglückseligen Verordnung kann nicht nachdrücklich und ent-
schieden genug gewirkt werden.“

Für die schweizerische Fremdenindustrie eröffnen sich mit der Aufhe-
bung der deutschen Ausreiseperrre für die nächsten Monate sehr erfreuliche Aus-
sichten. Der Fremdenverkehr Deutschland-Schweiz war durch die Erhebung der 500
Goldmark vom April an wie abgeschnitten. Während vergangenes Jahr Mitte Juni im Badi-
schen Bahnhof Basel ein erfreulicher Reiseverkehr bestand, lag er dieses Jahr vollstän-
dig im Argen; noch selten war die Verkehrsloge im Badischen Bahnhof derart ruhig, wie
in den letzten Wochen. Wer in Deutschland Kontakt besitzt, weiss, dass ein sehr
grosses Reisebedürfnis besteht. Dieses äusserte sich frappant während der
Hans-Thoma-Ausstellung in Basel, wo Tag um Tag Tausende von deutschen Besuchern
nach Basel reisten. Damals planten die Verkehrsvereine in Freiburg, Karlsruhe u. Mann-
heim die Führung von Extrazügen Mannheim-Luzern, Mannheim-Interlaken usw., um
auch Minderbemittelten Gelegenheit zu bieten, zu einer reduzierten Taxe in die Schweiz
zu fahren und sich dort drei bis acht Tage aufzuhalten. Auch Samstag-Nachmittags-Züge
nach der Schweiz waren geplant, um Personen, die nur Samstag-Nachmittag und Son-
ntag sich freimachen können, zu einer Reise in die Schweiz zu ermuntern. Eben als solche
Organisationen ins Auge gefasst wurden, erfolgte die Ausreiseperrre. Diese Pläne zeig-
en aber deutlich, wie gross das Reisebedürfnis in Deutschland ist. In den nächsten
Wochen dürfte sich tatsächlich ein Strom von erholungsbedürftigen Deutschen nach der
Schweiz ergiessen. Unter ihnen wird die Schicht der Beamten und des gewerblichen Mit-
telstandes besonders stark vertreten sein. Vor einigen Wochen erklärte uns der badi-
sche Staatspräsident Köhler in Karlsruhe, wie er unter seinen Beamten und in
seinem Bekanntenkreise eine lange Reihe von Personen kenne, welche sich schon seit Neu-
jahr fast das Brot vom Munde absparen, um Rückflüge für eine kleine Ferienreise nach
der Schweiz machen zu können. Besonders erfreulich ist das Wiedereinsetzen des deut-
sch-schweizerischen Reiseverkehrs auch für unsere Transportanstalten, welche da-
durch den Massenverkehr erlangen, dessen sie zu ihrer finanziellen Gesundung unbedingt
bedürfen.

wollen den Beweis erbringen, dass sie ihren aus-
ländischen Kollegen, trotzdem ihnen die Ausreise
nach fremden Ländern immer noch erschwert ist,
ebenbürtig sind. Die Hoteliers, indem sie materiell
und moralisch ihre Köche unterstützen und es er-
möglichen helfen, den Salon culinaire durchzu-
führen, zeigen damit ihr Verständnis dafür, dass
der junge Koch Gelegenheit haben muss,
seine Fähigkeiten nach jeder Richtung hin zu bi-
den. Somit leisten beide Teile ein Stück Heimats-
schutz in ihrer Art.

Der gute Ruf der Interlakener Hotels und de-
ren Küchen datiert ein Menschenalter zurück. Die
Kochkunst hat dort warme Förderer gefunden und
mandes junge Kochtalent hat in den dortigen Ho-
tels seine praktischen Kenntnisse unter besten
Meistern erweitern und wertvolle Verbindungen
für spätere Leben anknüpfen können.

In den 70er, 80er und 90er Jahren, unter der
Aegide der Rucht zum Victoria, Oesch zum Jung-
fraublick, Strüblin und Wirth zum Schweizerhof,
Ritschard und Boyeldieu zum Metropole, Knech-

tenhofer zum Des Alpes, Wagner zum Oberlän-
derhof, Seiler zur Jungfrau, Hauser zum Giess-
bach, Boss zum Bären in Grindelwald, Sterchi und
Gurlner auf Mürren und vieler Andern hat die
Oberländer Hotellerie mächtigen Aufschwung ge-
nommen und ihren Weltruf begründet. Unter ihrer
zielbewussten Leitung haben sich Kochtalente wie
Dopa Wanz und Gay in Victoria, Papa Beugger
und Rendler im Metropole, Wöllin im Jungfrau-
blick, Muxel in der Jungfrau, Villata und Stähli im
Schweizerhof, Menet auf Mürren im Des Alpes
und viele Andere, die uns leider nicht in Erinne-
rung sind und die in Fachkreisen der Schweiz,
an der Riviera, in Aegypten, in London und Paris
vorzüglichem Ruf genossen und in hohem Anse-
hen waren, voll entwickeln können. An dem Auf-
schwung des Oberlandes als Verkehrszentrum
allerersten Ranges haben die Köche nicht den
kleinsten Anteil. Der Nachwuchs darf ihrer warm
gedenken.

Die neue Hotelier-Generation hat diesen aus-
gezeichneten Ruf übernommen, ihn zu erhalten und

Nachsubvention an die S. H. T. G.

In der Sitzung vom 13. Juni stimmte der
Nationalrat dem Bundesbeschluss betr. Be-
willigung einer Nachsubvention von 3 Millio-
nen Fr. an die Schweizer, Hotel-Treuhandge-
sellschaft zu. — Die anlässlich der Eintretens-
debatte, wegen angeblich rücksichtslosen Vor-
gehens, an der Tätigkeit der S. H. T. G. ge-
übte Kritik wird in einer nächsten Nummer
hier ihrer Beantwortung durch die Direktion
dieser Hilfsinstitution finden.

Hotelbauverbot.

Die ständerätliche Kommission für die
Vorlage über die Bedürfnisklausel im Hotel-
gewerbe, die kürzlich unter Vorsitz von Stän-
derat Ammann lagte, beschloss laut Agentur-
meldung mehrheitlich Eintreten auf die Vor-
lage.

Sport, Fremdenverkehr und Gastgewerbe.

Von Harry Nilsch.

In allen Ländern hat der Sport jeglicher
Art, als ausgezeichnete Schulung für körper-
liche Erlichung und Disziplin, grosse Be-
deutung erlangt. Aber nicht nur die Städte,
sondern mindestens ebenso sehr die Kur- und
Badeorte, sowie Sommerfrischen aller Art
sind dazu berufen, Pflegestätten des gesun-
den Körpersports zu werden. Die Bade- und
Kurverwaltungen, die Verkehrsvereine und
nicht zuletzt die örtlichen Organisationen der
Hotel- und Pensionsbesitzer handeln daher
sowohl im Interesse der Volksgesundheit, als
auch im eigenen bzw. im Interesse ihrer Mit-
bürger, wenn sie der Pflege der verschiede-
nen Sportarten ihre volle Aufmerksamkeit
schenken.

Das muss auf zwei verschiedene Arten
geschehen, sollen die Bemühungen von Er-
folg gekrönt sein. In erster Linie müssen alle
Vorbedingungen für die praktische Ausübung
jeglichen Sportes geschaffen werden: Die An-
lagen und Plätze für die Befähigung der
Sportmenschen männlichen und weiblichen
Geschlechts. Wo sie vorhanden sind, müssen
sie in tadellosem Zustand erhalten, sauber
gepflegt und gegen die Unbilden der Witter-
ung geschützt werden. Aber das genügt noch
nicht. Die hierfür verantwortlichen Körper-
schaffen, Beamten und Angestellten müssen
sich mit allen Neuerungen, insbesondere auf
dem Gebiete der sportlichen Anlagen und
Plätze, beschäftigen, sie studieren und dafür
sorgen, dass sie schnellstens zur Einführung
kommen, wenn sie sich bewährt haben.

Gerade in dieser Beziehung ist nicht über-
all alles so, wie es sein sollte. Allerdings ent-
springen vorhandene Mängel bei den Sport-
anlagen nicht dem Unversand oder dem
Nichtwollen. Die Ursachen hierfür sind meis-
tens im Weltkrieg und seinen Folgeerschein-
ungen zu suchen. In den vier Kriegsjahren
ruhte nicht nur der Reiseverkehr, es war auch
der Sport in einen Dornröschenschlaf versun-
ken. In manchen Bade- und Kurorten, die
fast keine Einnahmen mehr hatten und mit
ihren Mitteln haushalten mussten, gerieten
die vorhandenen Sportanlagen langsam wohl,
aber sicher in Verfall. Sie wurden fast gar

zu festigen gewusst. Durch ihr bereitwilliges Ent-
gegenkommen, den Salon culinaire zu unter-
stützen und ihm in den schönen Räumen des Inter-
lakener Kursaales ein würdiges Heim zu bieten,
beweist sie, dass sie sich der Wichtigkeit voll
bewusst ist, was eine hochentwickelte Kochkunst
für die Hotellerie bedeutet. Es ist deshalb für
Interlaken eine gute Gelegenheit, zu zeigen, dass
die Kochkunst in seinen Hotels noch auf der alten
Höhe steht und verständnisvolle Förderer findet.

Wenn der Salon culinaire auch gegenüber der
Luzerner Ausstellung nur bescheidene Dimen-
sionen aufweisen wird, steht nach neuesten Berichten
dennoch zu hoffen, dass wertvolle und originelle
Objekte zur Aufstellung gelangen.

Wir rufen den Veranstaltern und Ausstellern
unser herzlichstes Glück auf. So schöne Preise win-
ken den glücklichen Gewinnern und fleissigen Ar-
beitern. Möge zahlreicher Besuch aus der näheren
und weitem Umgebung dem Salon auch materiellen
Erfolg bringen. (Forts. folgt.)

nicht mehr benützt und infolgedessen ver-
gessen. Wollte man jetzt eine Rundreise
durch kleinere Kur- und Bäderorte, sowie
Sommerfrischen antreten, so würde man wohl
die Grundlagen für die Ausübung der ver-
schiedensten Sportarten finden, aber sich davon
überzeugen müssen, dass manche Anlagen
ein wenig veraltet sind und mit den For-
schritten der modernen sportlichen Technik
nicht Schritt gehalten haben. Die wirtschaft-
lichen Verhältnisse haben es mit sich ge-
bracht, dass derartige Mängel und Unterlas-
sungsünden nicht allzu fühlbar gewesen sind.
Wollte der Reiseverkehr doch auch nach er-
folgtm Friedensschluss nur langsam und
stokend wieder in Fluss kommen, wozu ver-
schiedene Ursachen beigetragen haben, auf
die hier nicht näher eingegangen werden soll.

Das wird aber schon in der kommenden
Reiseperiode anders werden. Man wird wohl
überall auf einen regeren Verkehr rechnen
dürfen, auch der internationale Verkehr wird
sich noch mehr beleben. Aber — die Gäste,
die kommen, ganz gleich, ob aus dem In-
oder Auslande, werden immer anspruchsvol-
ler. Insbesondere bringen sie auf sportlichen
Gebiete alle jene nicht geringen Ansprüche
mit, an die sie sich in der Heimat oder in
anderen Reiseländern gewöhnt haben. Wie
intensiv man sich in anderen Reiselän-
dern mit dem Sport beschäftigt und wie
deren Fremdenplätze sich bemühen, auch auf
diesem Gebiete allen Ansprüchen der Frem-
den gewachsen zu sein, mag ein Beispiel ver-
anschaulichen: In Meran hat man vor kurzem
die Errichtung von besonderen Jugendspiel-
plätzen beschlossen. Als Platz dafür wurde
die sogenannte Posigranz, am Zusammen-
fluss der Eltsch und der Passer, gewählt, also
die schönste Lage der Stadt.

Aber nicht nur der „internationale“, ver-
wöhnte Reisende, sondern auch der einheimi-
sche Erholungs- oder Vergnügungsreisende
stellt in mancher Beziehung höhere Ansprüche
und verlangt ihre Erfüllung. Ansprüche an
sportliche Anlagen und dergleichen, die na-
mentlich in kleineren Kur- und Bäderplätzen
in den Kriegs- und Nachkriegsjahren etwas
in Vergessenheit geraten waren. Man rüste
sich daher rechtzeitig und beuge berechtigten
Klagen vor. Nichts schadet dem Rufe eines Kur-
ortes oder einer Sommerfrische mehr, als eine
gewisse Art der Unzufriedenheit ihrer Gäste.
Unterlassungsünden einer einzigen Saison
können oft in Jahren nicht wieder gut
gemacht werden, auch wenn die Ursachen der
Unzufriedenheit später beseitigt werden.

Man unterschätze die Neigung zur Sport-
pflege jeder Art nicht. Ein an sich unbedeu-
tendes Ereignis der jüngsten Zeit wirft ein
bezeichnendes Streiflicht auf die Lust und
Freude an gesunden körperlichen Sportübun-
gen. Es sei deshalb kurz erzählt. Auf dem
Gipfel des ... steht eine kleine Kapelle. Aus-
serdem aber auch ein grösseres, komfortabel
eingerichtetes Berghotel. In dieser Kapelle
findet die Trauung eines jungen Paares statt.
Das Hochzeitsmahl wurde im Berghotel ver-
zehrt. Das Bemerkenswerte aber war, dass
die Abfahrt der Hochzeitsgesellschaft auf
Schneeschuhen erfolgte, und dass auch die
Hochzeitsreise in grösseren Skilouren bestan-
den haben soll.

Die zahlreichen Kur- und Bäderorte, sowie
Sommerfrischen des Schweizerlandes werden
fortan mehr denn in früheren Jahren mit der
Konkurrenz des Auslandes zu rechnen haben.
In allen Reiseländern widmet man dem Sport
in jeder Form und Gestalt regste Aufmerk-
samkeit. Die Interessenten am Fremdenver-
kehr: Hotelbesitzer, Pensionsinhaber und Ge-
schäftsleute, aber auch die Behörden machen
dort alle nur erdenklichen Anstrengungen, die
Pflege des Sports zu ermöglichen und jede
Neuerung schnellstens einzuführen. Das hier-
bei investierte Kapital pflegt sich auch rasch
und gut zu verzinsen und wird zur werben-
den Anlage.

Man tue in den schweizerischen Kur- und
Bäderorten, sowie Sommerfrischen — wo
immer dies notwendig — allüberall das Gleiche!
Und zwar hat die Initiative von den Ho-
telbesitzern und Pensionsinhabern auszuge-
hen, Hand in Hand mit den ebenfalls an der
Frage interessierten Ärzten und Geschäfts-
leuten und unterstützt von den Verkehrsver-
einen. Der Erfolg wird die aufgewendete
Mühe lohnen.

Gratisreklame!

Die Aufmerksamkeit unserer Leser ist im Laufe
der letzten Jahre wiederholt auf das Gebahren
eines belgischen Unternehmens gelenkt worden,
das sich „Tourisme International“ nennt,
seinen Sitz in Liège hat und in diesen Wochen
abermals die Schweizer Hotellerie mit seinen Re-
klamefertigen bombardierte. Das Unternehmen ma-
növriert mit dem blöden Trick, in den Publizitäts-
angeboten den Hotels Gratisempfehlungen in sei-
nen „Monatsinformationen für den internationalen
Reiseverkehr“ zu versprechen, während die von
den Hotels zu unterzeichnenden Antwortkarten die
Verpflichtung zur Bezahlung von
jährlich 20 Schweizer Franken ent-
halten, als Entgelt für Druckkosten und Zusel-
nung von 12 Belegeemplaren. Und das nennt sich
Gratisreklame!

Es ist wohl unnötig, unserer Mitgliedschaft
vorzurechnen, welche wöchentlichen Einnahmen in belgi-
scher Währung das Bureau Tourisme International
zu buchen hätte, wenn nur ein kleiner Bruchteil
der schweizer Hotellerie auf den Köder hereinfal-
len würde. Denn dass hinter all den grossen Wor-
ten befr. Verbreitung der „Informations mensuel-
les“ nichts steckt, braucht angesichts der oben
erwähnten zweifelhaften Mittel, mit denen das
Unternehmen sich Einkünfte zu verschaffen sucht,
nicht noch erklärt zu werden. Widerlegt werden
muss dagegen die Anekdote, als ob das
Unternehmen in irgendeiner Beziehung zum S.H.
V. stehe, eine Annahme, die vielleicht aus dem
folgenden Passus der Offertordrucke „à vous
excellents renseignements, qui nous ont été four-
nis sur votre hôtel par la Société Suisse des
Hôteliers“ abgeleitet werden könnte. Mit dieser
oben frechen wie unverschämten Behauptung
erstreift das Unternehmen „Tourisme International“
den Gipfel der Lüge und richtet sich damit selbst.
Wir zweifeln denn, obwohl das Augenblicklich
kein Schweizer Hotel sich durch die Behauptung
beeinflussen lässt, an dieser „Gratis“-Reklame
teilzunehmen. Vielmehr wird niemand entgangen
sein, welcher Humbug da vorliegt, und daher auch
beim Hotel unterlassen haben, die Offerte dorthin
zu befördern, wohin sie nach Kenntnisgabe ans
Zentralbureau gehört, — in den Papierkorb!

Salon culinaire in Interlaken.

(Einges.)

Der „Salon Culinaire“ der unternehmungsfreudigen
Köchenschaft von Interlaken, der am 21. Juni
als ein tägliche und 1. Kochkunstausstellung dieses
Fremdenplatzes in den Westsälen des Kursaals
zur Schau gelangt, verspricht eine kulinarische
Attraktion ersten Ranges zu werden. Ueber 40
Ausstellungsobjekte sind in den Wettbewerb an-
gemeldet und mit ihnen die reservierten Aus-
stellungsstände voll besetzt. Das Augenmerk
geht auf die Ausstellung, die eine Augenweide für
sich allein darstellen wird, liegt in den Händen
des vielbewährten Kunstgärtners Reusser vom
Kursaal Interlaken. Der wieder reichlich
ausgefallene Gabentempel für die am 21. Juni für
die „gute“ Kochkunst in den Wettbewerb treten-
den Hotelköche wird vom 16. bis 20. Juni in den
Schaufenstern der Firma Rüber & Cie. A.-G., an
der Höhenstrasse, zu sehen sein. Die Fachschrift
„Kochkunst und TafelSERVICE“, die am 17. Juni im
Festgewände als Spezialnummer in einer Auflage
von 10,000 Exemplaren erscheint, den Ausstel-
lungskatalog enthalten und in allen schweiz.
Zeitungskiosken erhältlich sind, ist der 1. Koch-
kunstausstellung der Fremdenmetropole des Berner
Oberlandes und seinen strebsamen Köchen
gewidmet. So dürfte der 21. Juni ein Ehren- und
Freudentag für viele tüchtige Köche werden!

Ein neues Gesellschaftsspiel.

(Mitget.)

Goal-Game — zu deutsch Torspiel — ist der
Name eines neuen Gesellschaftsspielles, das bald
nicht nur in den Kurhäusern, Kursälen und Hotels,
sondern auch in den Grossrestaurants in der gan-
zen Schweiz zu finden sein wird. Erfinder des
Spieles ist Ingemar Jank in Wien, der von dem
Gedanken ausging, dass die spannenden Situa-
tionen, wie sie sich beim Fussballspiel ergeben,
sehr wohl auf ein rund um den Tisch sich abwick-
elndes Gesellschaftsspiel übertragen werden könn-
ten. Gleich dem Fussballspiel kennt das Goal-
Game denn auch zwei Torhüter, Verteidiger und
Stürmer, die an einem billardähnlichen Tisch in
zwei Lager getrennt darnach trachten, den das
Kampfbild bildenden kleinen Lederball in das
feindliche Tor zu jagen. Jeder Teilnehmer verfügt
über ein am Tischrand befestigtes Federgeschütz,
durch welches kleine Messingkugeln gegen den
Ball geschleudert werden. Schon der Laie, der
zum ersten Mal an den Goal-Game Tisch heran-
tritt, hat seine helle Freude an dem anregenden
und abwechslungsreichen Spiele. Dasselbe bietet
aber auch eine Reihe interessanter Kombinations-
möglichkeiten, die den geübten Spieler auszei-
chen.

Die Zahl der Teilnehmer geht bis zu 14 Per-
sonen. Es handelt sich demnach um ein typi-
sches Unterhaltungs- und Gesellschaftsspiel,
das bereits in einer Reihe von Hotels in Oesterreich
und in der Schweiz eingeführt ist — wir dür-
fen dies sagen — sich grosser Beliebtheit bei der
Gastwelt erfreut, in erster Linie namentlich auch
bei den Damen. Wir zweifeln denn auch nicht daran,
dass die Neuerung bald auch in unsern schweizer
Kur- und Fremdenplätzen Eingang finden, dort
dem Interesse der Hotelgäste begegnen und ihnen
über die Langeweile früher, regnerischer Tage
hinweghelfen wird.

Gästeküture.

In dieser Frage haben sich in der „Hotel-
Revue“ vor einigen Monaten Stimmen vernommen
lassen, die auf die Bedeutung guter Hausbibliothek
mit vollem Rechte hinwiesen. Denn gerade eine
sorgfältige, gewählte Bibliothek vermag
einem Haus jene individuelle Note zu geben,
die ein gewisser Kreis eines ruhigen und anhäng-
lichen Publikums besonders schätzt. Vielleicht
dort hier ergänzend zu diesem Gebot noch etwas
gesagt werden. Es betrifft die periodischen Druck-

schriften und hier insbesondere eine Zeitschrift,
die mehr Beachtung in den Gastbetrieben, in Ho-
tels, Pensionen und Sanatorien verdienen dürfte,
als es bis jetzt der Fall war. „Das Werk“ ist die
einzige schweizerische Kunstschrift grösseren
Stiles in deutscher Sprache. Sie pflegt besonders
die angewandte Kunst, Architektur, Innendekora-
tion und Kunstgewerbe in veräuglicht, jedoch nicht
auch Werke der freien Künste, der Plastik, Mä-
leri und Graphik Publikationen zu widmen. Sie
hat hier natürlich vor allem die schweizerische
Produktion im Auge. Und das ist ein Punkt, auf
den man hier wohl besonders hinweisen darf.
Denn für gewisse ausländische Gäste mit gepfleg-
ten Interessen hat es etwas sehr Anziehendes,
in einem Schweizer Haus nicht nur die bekann-
ten internationalen Zeitschriften zu finden, sondern
auch ein gutes Publikationsorgan in das zeit-
genössische Kunstschaffen unseres Landes ein-
geführt zu werden. Das Bedürfnis des gebildeten
Gastes, mit den geistigen Strömungen des Landes,
das er erfucht, in Verbindung zu gewinnen, ist grösser,
als es vielen Hoteliers bewusst ist. Gelingt es
aber, dem Gast einen Zweig des Schaffens des
Landes zu zeigen, so ist ein Stück des Hinter-
grundes beleuchtet, der nicht weniger wichtig ist
als der landschaftliche. Das gilt natürlich für man-
che Bücher ebenso wie für eine Zeitschrift für
Sammelwerke der Architektur aller Städtebilder
etc., wie sie auch in der Schweiz neuerdings sich
mehrten. Wenn hier auf das „Werk“ besonders
hingewiesen wird, so geschieht es deswegen weil
die Zeitschrift gerade in den letzten Jahren (unter
der Redaktion von Dr. J. Gauthier) einen besonde-
ren erfreulichen Aufschwung nahm.

Noch ein Gesichtspunkt darf dabei nicht über-
gangen werden. Zwar werden im Hotelgewerbe
im allgemeinen in den nächsten Jahren wenig
Neubauten in Frage kommen, aber in der Innen-
ausstattung werden viele Erneuerungen durchzu-
führen sein, die schon lange zurückgestellt sind.
Da kann es auch für die bescheidenste Aus-
schmückung oder Renovation nichts schaden, wenn
der Hotelier sich an guten Abbildungen von In-
nenräumen, von Möbeln und allen möglichen Aus-
stattungsgegenständen den Geschmack schult und
wenn er sich über die Leistungen der Produktion
dieses Gebietes auf dem Laufenden hält.

Das „Werk“ erscheint als Monatschrift nun
bei Fritz A. G. Zürich, ist mit Tiefdruck-
abbildungen vorzüglich illustriert und bietet mit
jeder Nummer inhaltlich wie drucktechnisch ein
immer interessantes Bild. E. P.

Saison-Eröffnungen

Adelboden: Hotel National, 23. Juni.
Mürren: Grand Hotel und Kurhaus, 16. Juni.
St. Moritz-Bad: Grand Hotel Neues Stahlbad,
20. Juni.
Wengen: Park-Hotel Beausite, 21. Juni.

Kleine Chronik

Verkehrsverein Davos. An die neugeschaffene
Stelle eines Propaganda- und Publizitätschefs des
Verkehrsvereins Davos wurden unter ca. 30 Be-
werbern Schriftsteller Jakob Bühler (Zürich), der-
zeitiger Redakteur der „Heimal“, gewählt.

Davos-Dorf. Das Sport- und Passantenhotel
Casino wird, mit Antritt per 1. Juli, von Herrn
Peter Kindschi-Gautschi in Davos-Dorf übernom-
men.

Ansichtskarten der Eidgen. Post. Mit dem Mo-
nat Mai brachte die Postverwaltung, wie letztes
Jahr, wiederum eine Serie von Postkarten mit
Landschafts- und Stadtbildern zur Ausgabe. Die
Bildchen stellen in Verbindung mit der Aufschrift
und der Marke einen geschlossenen Kartens-
schmuck dar. Ohne allen Zweifel dürften diese
Karten sich bald des Interesses der Fremdenwelt
erfreuen und dadurch unserem Lande auch als
Reklamefaktor gute Dienste erweisen.

25. Diensfeste. Fr. Hedwig Bürgi von Arth
konnte im Monat März d. J. Jahres auf ein sel-
tenes Arbeitsjubiläum zurückblicken. 25 Jahre lang hat
sie im Hotel du Lac, Luzern, den Posten als Zim-
mermädchen in Treue und edlem Pflichtbewusst-
sein ausgefüllt. Die Jubiläar, die heute ihrer Auf-
gabe noch mit unvermindeter Rüstigkeit und Ar-
beitskraft nachgeht, ist der lebendige Beweis dafür,
dass anstrengende Arbeit den Menschen körper-
lich, geistig und seelisch aufrechterhält, sie hat
sich ihrer Pflichten allezeit in musterhafter Weise
entledigt, die schlechten wie die guten Zeiten mit-
gemacht und darf namentlich der neuern Rich-
tung unter den Angestellten als Vorbild treuester
Pflichterfüllung vor Augen gestellt werden.
Es sei ihr auch an dieser Stelle für ihre uner-
müdliche Mitarbeit Dank und Anerkennung aus-
gesprochen mit dem Wunsch, ihr Beispiel auch die
jüngere Generation anfeuern, das gute Verhältnis
zwischen Prinzipal und Personal erneut zu festigen
zur Segen des Berufsweiges und zur Erhöhung
seines Ansehens vor der Öffentlichkeit. A. B.

Auslands-Chronik

Wiederaufbau des Trafoi-Hotels. Das „Trafoi-
Hotel“ am Fiescher Ortler, eingangs der St. Sil-
serochstrasse, das am 16. März 1917 völlig nieder-
gebrannt ist, soll wieder aufgebaut werden. Ein
Trienter Finanzkonsortium hat das Areal (samt
angrenzenden Wiesen und Waldungen) erworben
und will mit dem Wiederaufbau baldigst beginnen.

Ein amerikanisches Hotel niedergebrannt. Eine
folgenschwere Brandkatastrophe hat sich, wie aus
New York gemeldet wird, in Newark (Staat New
Jersey) zugegetragen. In einem der grossen Hotels
brach nachts Feuer aus, das sich derart schnell
verbreitete, dass das ganze Gebäude ein Raub
der Flammen wurde. Die Feuerbrunst entstand,
während die Hotelgäste schliefen. Man zählte 20
Tote und zahlreiche Verletzte. Viele Gäste, die in
kleinen Zimmern schliefen und nicht schnell genug
geweckt werden konnten, sind in ihren Betten
erstickt und verbrannt. Während der Katastrophe
spielten sich furchtbare Szenen ab.

Finanz-Revue

Kurhaus Sonn-Matt A.-G., Luzern. Anlässlich
der Obligationärsversammlung sind laut „N. Z.“
folgende Beschlüsse mit der hierzu erforderlichen
3/4 Mehrheit gefasst worden: 1. Anleihen von Fr.
600,000; a) Verzicht auf sämtliche aufgelaufenen
Coupons; b) Prolongation des Anlehens bis Ende
1930; c) Gewährung des variablen Zinsfusses bis
Ende 1930; d) Einräumung einer ersten freien
Pfandstelle von 100,000 Fr. 2. Anleihen von Fr.
100,000; Umwandlung in Prioritätsaktien. Als Ver-
treter der Obligationäre wurden gewählt: Herr
Dr. Walder, Direktor der Kantonalbank Schaff-
hausen; Herr Dr. Fick, Rechtsanwalt, Zürich. An-
fechtungen der obigen Beschlüsse können gemäss
Art. 22 der Bundesverordnung befr. die Gläubiger-
gemeinschaft bei Anlehensobligationen während
eines Monats vom Tage der Bekanntmachung an
vorgenommen werden. Die Titel sind der Schwei-
zerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft Zürich zur
Abstempelung einzuliefern.

Verkehrswesen

Münster-Meran und Münster-Mals. Das Mün-
sterthal hat seit 1. Juni direkte Autoverbindung
mit Meran. Abfahrt des schweiz. Postautos in Zer-
nez um 11.05 Uhr, Ankunft in Münster 15.30 Uhr,
Abfahrt des italien. Autos ab Münster 14.45 Uhr,
Ankunft in Meran um 17.30 Uhr. Andererseits könn-
en Reisende, die von Meran mit dem italienischen
Auto mittels in Münster ankommen, um 15.15 Uhr
mit dem schweizerischen Postauto nach dem
Münsterthal und Engadin weiterreisen. Eine weitere
Autoverbindung ist morgens und abends Münster-
Mals-Bahnhof resp. Mals-Münster.

Furkabahn. Im Laufe dieser Woche soll eine
Zusammenkunft derjenigen Mitglieder der eidgenössi-
schen Räte stattfinden, welche den an der
Furkabahn direkt beteiligten Landsgemeinden
oder in wirtschaftlicher Hinsicht am Bestand und
Betrieb der Linie interessierten Gruppen angehö-
ren. Falls die Zusammenkunft in dieser Ses-
sionswoche nicht mehr möglich sein sollte, würde
eine solche im Laufe der nächsten Wochen veran-
staltet, da die Angelegenheit dringlich scheint.
Man spricht in parlamentarischen Kreisen von einer
neuen Lösung, welche in der Richtung gesucht
würde, dass die Postverwaltung die Route Ander-
matt-Disentis aufgeben würde, während anderseits
die Rhätischen Bahnen die Linie Andermatt-Dis-
entis im eigenen Betrieb übernehmen. Der Furka-
betrieb von Gletsch bis Andermatt über die Furka
bliebe aufrechterhalten.

Saisonzüge England-Basel via Laon. (S. V. Z.)
Ausser dem täglichen Schnellzug England-Basel
via Laon (London ab 14.00, Basel an 6.30 — Basel
ab 23.45, London an 15.20), hat die Southern Rail-
way einen Extrazug London-Basel und umgekehrt,
ebenfalls via Laon, für den Sommerdienst organi-
siert. Dieser Zug wird verkehren:

jeden Freitag ab London vom 4. Juli bis 12. Sept.
London ab 20.00
Basel an 14.04
jeden Samstag ab Basel vom 5. Juli bis 13. Sept.
Basel ab 16.55
London an 10.20

Anschlüsse in Basel:
14.55 nach Zürich-Ostschweiz-Graubünd. von 16.25
14.50 nach Bern-Golliard von 14.35
15.30 nach Luzern-Interlaken-Westschweiz von 16.20

Fahrpreiseremission auf den schweiz. Alpen-
posten. (S. V. Z.) Letztes Jahr wurden bei den Al-
penkrafwagenkursen die Fahrpreise ab 1. Sep-
tember allgemein um 25 % herabgesetzt, um ein-
em weitem Publikum die Möglichkeit einer Al-
penfahrt zu billigerem Preis zu bieten. Die Neue-
rung wurde sehr geschätzt und machte sich in ein-
em grösseren Zuspruch von Reisenden fühlbar.
Die Postverwaltung wird nun für das laufende Jahr
die gleiche Preiseremission auch für die Vor-
saison einführen. Demnach werden in den Monaten
Juni und September auf allen Alpenkursen Fahr-
karten mit um 25 % ermässiger Taxe ausgege-
ben werden. In den Monaten Juli und August kom-
men die normalen Taxen zur Anwendung.

Alpenpostautobilkurse. (S. V. Z.) Am 1. Juni
sind die bereits letztes Jahr mit Erfolg betriebenen
Postautobilkurse auf den Bergseen Les
Mosses, Simplan, Chur-Lenzersriede-Tiefencastel-
Bivio, St. Moritz-Castasegna, Ofenberg, Schuls-
Diand und Thusis-Spilgen-Bernhardin-Mesocco
wieder eröffnet worden. Am 15. Juni erfolgte die
Eröffnung des Kurses über den Pilon. Dazu kam
am gleichen Tage die Eröffnung der neuen Kurse
von Sion nach Haudères (Arolla), von Sierre nach
Ayer (Zinal), von Fims über Ilanz nach Vals und
von Ragaz nach Vättlis.

Schlafwagendienst Wien-Zürich-Wien. (S. V. Z.)
Der seit 1. April 1924 in den Zügen D 205/184 und
183/D 206 verkehrende Schlafwagen Wien-Zürich-
Wien (Wien ab 18.35, Zürich an 14.34 — Zürich
ab 14.34, Wien an 10.55) ist auf der ganzen Strecke
auch für Reisende mit Billetten II. Klasse ohne
Nachzahlung der Taxidifferenz II./I. Klasse be-
nutzbar.

Schlafwagen Paris-Luzern-Paris. (S. V. Z.) Der
Schlafwagen Paris-Luzern-Paris wird in der Rich-
tung nach Luzern vom 1. Juli bis zum 29. Septem-
ber verkehren. Für die Zeit vom 1. Juli bis 20.
September ist der Fahrplan der folgende: Paris
ab 20.40, Luzern an 8.40; Luzern ab 20.46, Paris
an 9.25. In der Zeit vom 21. bis 30. September
verkehrt der Schlafwagen wie folgt: Paris ab
21.35, Luzern an 9.30; Luzern ab 18.55, Paris an 6.45.



Eigenes Einkaufshaus in Täbris
in Persien

ORIENT-TEPPICHE

St. Gallen Schuster & Co Zürich

Spezialität: Extrarstarke Qualitäten
für die Hotellerie



Autotourismus

Autopostdienst Schuls-Tarasp-Vulpera. (S.V.Z.) Dieses Jahr wurde zwischen der Station Schuls-Tarasp und Vulpera ein Autopostdienst eingerichtet, der vom 10. Juni bis 10. September im Anschluss an die Züge der Rhätischen Bahn und an die Autopostkurse von und nach Landeck, verkehrt.

Automobil-Verkehr im Kt. Graubünden. (S.V.Z.) Der Kanton Graubünden hat durch eine kürzlich Volksabstimmung beschlossen, dass anlässlich der 5. Centenariofeier der Gründung des Grauen Bundes, welche vom 14. bis 29. Juni in Truns stattfindet, folgende Strassen für die Zeit vom 12. bis 30. Juni 1924 dem Automobilverkehr (Personenautomobile mit Ausschluss der Auto-Cars und der Lastautos) freigegeben werden:

Urnergenz-Oberralp-Disentis-Ilanz-Flims-Reichenau-Chur;
Tessinergenz-Lukmanier-Disentis-Ilanz-Flims-Reichenau-Chur.
Die Erlaubnis für die Befahrung der andern bereits bekannt gegebenen Strassen im Kt. Graubünden bleibt für das ganze Jahr 1924 fortbestehen. Es sind dies die folgenden:

Tardsbrücke bei Landquart-Chur-Lenzerheide-Lenz-Tiefenkaasel-Julierpass-Silvaplana, Lenz-Brienz-Alvaneu-Davos (Endpunkte: Station Wolfgang und Baster Sanatorium);
Silvaplana-St. Moritz-Pontresina (Dorfende);
Silvaplana - Sils - Maloja - Castasegna-Landesgenz;
San Vittore-St. Bernhardpass-Splügen-Splügenpass.

Automobilverkehr im Kt. Obwalden. (S.V.Z.) Durch Beschluss vom 4. Juni 1924 hat der Regierungsrat des Kts. Obwalden verfügt, dass der Verkehr mit Motorfahrzeugen an den Sonntagen während der gleichen Zeit wie an Werktagen, gestattet ist (von morgens 7 Uhr bis abends 10 Uhr). — Die Höchstgeschwindigkeit für das Fahren ausserhalb der Dörfer und Weiler und der Bergstrecken wird für die Sonntage auf 30 Kilometer in der Stunde herabgesetzt. Im weitem gelten die gleichen Geschwindigkeitsvorschriften wie an Werktagen. — Die Durchfahrtskarte für die auswärtigen Motorfahrzeuge wird für die Sonntage auf Fr. 5.— erhöht. Vorbehalten bleiben die Spezialbestimmungen für die Automotobusse. — Damit bleibt der Automobilverkehr an den Sonntagen in der ganzen Schweiz, unter besonderen Geschwindigkeitsvorschriften, frei, mit der einzigen Ausnahme des Kts. Glarus, in welchem Kanton das Sonntagsfahrverbot, vom 1. Mai bis 30. September von 13

bis 18 1/2 Uhr, für dieses Jahr noch weiter besteht. Die Klausenstrasse (Linthal-Urnerboden) fällt, wie bereits erwähnt, nicht unter das Sonntagsfahrverbot.

Fremdenfrequenz

Zürich. Im Monat Mai sind in den Gasthöfen Zürichs 26.351 Personen (1923: 23.334) abgestiegen. Sie verteilen sich wie folgt: Schweiz 16,851, Deutschland 4567, Oesterreich und Liechtenstein 1033, Italien 562, Frankreich 471, Spanien und Portugal 102, Belgien 97, Holland 315, Grossbritannien und Irland 396, Dänemark 89, Schweden und Norwegen 130, Russland 88, Polen 142, Tschechoslowakei 228, Jugoslawien 42, Ungarn 221, übrige europäische Staaten 151, Nordamerika 631, übrige ausser-europäische Länder 235.

Vermischtes

Ein Jubiläum des Salzes. In diesen Tagen jährt sich zum achtzigsten Male die Entdeckung der Rheinfelder Salzsalzlagerstätte. Bis zur Entdeckung der Salzvorkommen bei Rheinfelden und Schweizerthal war die Schweiz auf den Bezug ihres Salzes aus dem Ausland angewiesen. Das führte namentlich während Kriegzeiten zu grossen Unzukömmlichkeiten. Auf Anraten des Basler Naturforschers Peter Merian hatte Baron Glenk beim „Roten Haus“ in einer Tiefe von 130 Metern das erste Salz gefunden. Dann kamen die Konkurrenzunternehmen, die im Fricktal nach Salz suchten. Es wurden Salzvorkommen im Aargau gefunden bei Rheinfelden, Ryburg und Kaiserstuhl. Im Mai 1874 fusionierten die aarg. Salinen. Mit dem Jahre 1888 änderte sich die Situation der Salinen in mehreren Etappen wesentlich, bis die schweizerischen Kantone eine Art Verstaatlichung damit vollzogen. Die Geschichte der Salzbohungen in Rheinfelden hat einen ziemlich dramatischen Verlauf. Der leitende Techniker der Bohrarbeiten, Herr Francke, wurde von der Entdeckung überrascht, als seine Gesundheit schon stark gefährdet war. Es wurde ihm nur noch die Befriedigung, die erste Salzpfanne anzünden zu dürfen, dann ging es mit ihm einem schnellen Ende entgegen. Der Entdecker, Herr Theop. L'Orfa, war nun allerdings nach einer beharrlichen Erfolglosigkeit seiner Versuche und der Aufopferung seines Vermögens mit seiner Familie gerettet und die Zukunft gesichert; doch führte der Weg noch über eine lange, lange Seufzerbrücke. Und heute seufft der Kanton um seine preisgegebenen Bodenschätze.

Literatur

Das besinnliche Wanderbüchlein. Von Othmar Gurnler, Preis geb. Fr. 4.50, Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. — Gurnler durchzieht mit dem unverdorbenen Natursinn der Wanderleute des frühen 19. Jahrhunderts eine der gewaltigsten Landschaften der Schweiz, das Lauterbrunnental. Trotz der wilden Umgebung verbreitet seine besinnliche Art und feine Stimmungsmalerei eine behagliche Wärme und Sommerreife. Diese Schilderungen schreibt kein Antiquar, sondern ein moderner Mensch, der weiss, dass für den Genuss des Erlebten nicht bestimmend ist, was man tut, wohl aber, wie man es tut. — Im „Bund“ wird das Werk als „das wärmste und zarteste Landschaftsbuch“ bezeichnet, das seit langem die Taufe der Druckerschwärze empfangen hat.

Adressbuch der Schweiz für Industrie, Gewerbe, Handel und Export. Verlag Rudolf Mosse, Zürich. Preis: Fr. 40.—, Subskriptionspreis pro Ausgabe 1925: Fr. 25.—.

Die Firma Rudolf Mosse in Zürich hat es verstanden, dieses seit 1888 erscheinende Handelsadressbuch zu einem ausserordentlich praktischen Nachschlagewerk auszugestalten. Die Ausgabe 1924, welche seit kurzem vorliegt, erweist sich als ein vielseitiges Hilfsmittel, das jedem Kaufmann, Industriellen und Gewerbetreibenden sehr nützlich sein wird.

Der Adressenteil des Buches umfasst zirka 500,000 Adressen, die übersichtlich kantons-, orts- und branchenweise geordnet sind. Ein Branchenregister mit 2000 Rubriken ermöglicht die Ermittlung von Bezugsquellen wie auch das rasche Auffinden des Domizils bestimmter Berufsgruppen. Ein Warenregister orientiert über die Lieferanten von zirka 3000 Artikeln. Das Ortsregister zählt 8500 Ortschaften und ist in Verbindung mit den unter jedem Ort enthaltenen Angaben über Einwohnerzahl, Eisenbahn-, Dampfschiff-, Auto-, Post-, Telefon- und Telegraphenverbindungen, Höhenlage etc. als eigentliches Ortslexikon verwendbar. Neben Verzeichnissen der eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Behörden des Bundesgerichts, der internationalen Bureaux, Handelskammern, Verkehrsvereine etc. enthält das Buch die schweizerischen Gesandtschaften und Konsulate im Ausland und die ausländischen Gesandtschaften und Konsulate in der Schweiz. Selbst der Völkerbund mit seinen Delegationen fehlt nicht. Statistische Angaben über Flächeninhalt, produktiver Boden, Waldfläche, Rebland, Einwohnerzahl, Konfessionsverhältnisse, Handel und Industrie, Viehbestand etc. sind von jedem Kanton aufgenommen. Unter den 7 grössten

Städten sind Pläne mit Strassenverzeichnissen eingeschaltet, ferner eine übersichtliche Eisenbahnkarte der Schweiz. Fremdsprachliche Register erleichtern den italienisch und französisch Sprechenden die Handhabung des Buches.

Es ist ein wesentlicher Vorzug des Rudolf Mosse-Adressbuches, dass auch die nicht im Handelsregister eingetragenen Geschäfte (welche in der Schweiz in der Mehrzahl sind) berücksichtigt werden. Die im Handelsregister eingetragenen Firmen sind ausserdem in einem besonderen alphabetischen Verzeichnis vereinigt unter Angabe des Kapitals der Aktiengesellschaften und Befügung der Telefon- und Postscheckkontennummern. Die für Behörden und namhafte Berufsorganisationen haben durch ihre Mitarbeit dem Verlage die Bewältigung der grossen Aufgabe erleichtert. Die sorgfältige Bearbeitung des Buches verdient volle Anerkennung.

Fragekasten

Ein Mitglied ersucht um Angabe von Lieferanten von Kaminhütten zum Abfangen des Russes, oder sonst einer Einrichtung, womit dieses Uebelstand abgeholfen werden kann. Im Hause des Fragestellers kann zur Feuerung des Kachelofens nur eine besondere Kohle verwendet werden, die leider sehr stark rußt.

Redaktion — Rédaction:
A. Kurer
(z. Z. Bundesversammlung, Bern)
A. Matli Ch. Mägne

Reklameteil.
Ostschweizer- und Tiroler - Weine
liefert das Spezialhaus
Walter Aemissegger, Winterthur.

Einzelverkauf der Hotel-Revue
durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.
Preis pro Nummer: 40 Cts.

Für Feste

Dekorationsartikel und Feuerwerk
Verlangen Sie noch heute unsere Preisliste über
Fahnen Lampions Feuerwerk
Métraux-Bucherer & Co., Basel
Spezialvergünstigung für Hotels u. Pensionen.

Porzellan-Fabrik

sucht für den Vertrieb ihrer Hotelgeschirre für Zürich und Umgebung, mit in Hotelkreisen gut eingeführter, kapitalstärkender Firma in Verbindung zu treten. Offerten unter S. R. 2920 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Diplom. Kaufmann, 20 Jahre alt, wünscht sich zu verändern und sucht Stelle als
Hotel-Sekretär-Volontär
Offerten erbeten unter Chiffre G. I. 2917 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

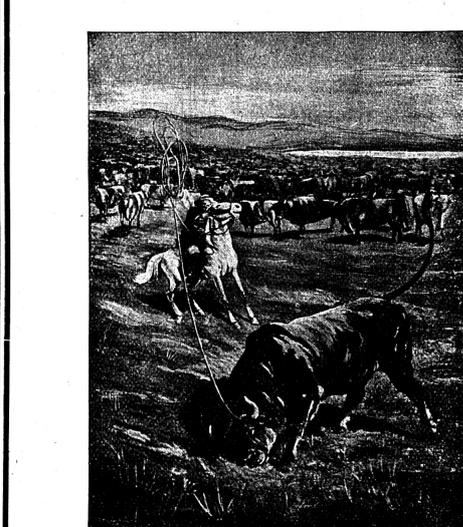
Lorbeer - Bäume

(Vorrat ca. 600 Stück)
Kronen, Pyramiden und Kolonnen, ebenso für andere
Dekorationspflanzen,
für Palmen, Blüten- und Gruppenpflanzen
ist die Firma
Aug. Hofmann, Albsrieden
Telephon S. 2710 (Zürich) **Grossgärtnerlei Tramhaltestelle Hubertus.**

Original-GEMÄLDE

Landschaften in Öl, passend für bessere Hotel-Familienkabinen, Umstände haben wir reduzierten Preisen direkt aus erster Künstlerhand abzugeben. Anfragen unter Chiffre M. R. 2884 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Verlangt überall
Chianti-Detting
in Flaschen abgefüllt
Originalwein der Tenute Egisto Martelli
Mercedale, Chianti.
Arnold Detting, Brunnen
Feine Asti-u. Chiantiwine - Kirschstillation
Gebrüder 1867 Aesthetische Spezialitäten
Telephon 44



Von dem Prachtvieh, mehrere hunderttausend an der Zahl, welche auf den unendlichen Prärien der Cie Liebig weiden, werden täglich 2—3000 Rinder geschlachtet, zur Fabrikation der hochwertigen

LIEBIG PRODUKTE

Viadox & Fleisch-Extrakt

General-Agentur für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A-G. BASEL

Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend!

BURGERMEISTERLI
beliebter Aperitif

Nur echt von
E. MEYER, BASEL TEL. 333
Jahr seit 1815
Hüten Sie sich vor Nachahmungen

Directrice
geschäftsführig, sprachenkundig, die schon grössere Betriebe selbständig geleitet, sucht leitenden Posten auf Herbst 1924. Offerten unter S. X. 2755 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KENNER KAUFEN NUR
MARC DIVINA PUR

QUALITÄTS KAFFEE TEE
134 FILIALEN

Prima 7921
Trinkeier
zu 19 Rp. per Stück liefert prompt
Leo Clausen, Kerns (Obw.).

S. Garbarsky, Zürich
Bahnhofstrasse 69a, Entresol
Wäschefabrik
Feine Herrenwäsche. Ausstattungen
Geogr. 1891 180 Geogr. 1891

Die Vertilgung von Schwabenkäfern und Wanzen ist Vertrauenssache

Wenden Sie sich an uns, wir einzig sind in der Lage, Sie in jeder Hinsicht vollkommen zu befriedigen. Wir führen die Desinfektion verseuerter Räume mit eigenem geschultem Personal durch. Wir sind diskret. Wir stören Ihren Betrieb nicht. Wir beschädigen Ihnen nichts. Wir haben bescheidene Conditionen und räumen Ihnen eine Zahlungsfrist von 30 Tagen ein. Wir übernehmen volle Garantie für unsere Arbeit.
Zahlreiche prima Referenzen. 5115

Parattolin-Werke Lenzburg.



VERTILGT
in Gartenwegen und Hausplätzen alle 4786
UNKRAUT
samt Wurzeln. Prohibitisch für ca. 50 bis 100 m² reichend, à Fr. 3.— inkl. Blechbüchse, gegen Nachnahme.
Alfr. Schläpfer, vorm. A. Schläpfer & Cie., Meggen (Luzern)



Bilanz, Nachtragungen und Revisorische Einrichtung von
Buchhaltungen
besorgt billigst
Emma Eberhard
Bücherexperte, Bahnpfad 100, Zürich. Tel. Kloten Nr. 37. Empfiehlt sich für alle fachmännischen Arbeiten.



Desinfektionsmittelfabrik
Telephon Selnau 7272
liefert sämtliche
Desinfektionsmittel für alle Art Ungeziefer sowie Aborte und Passoirs und desinfiziert alles unter Garantie!
ZIEGLER ZÜRICH

Inserieren bringt **Gewinn!!**

HÖTEL-WÄSCHEREI-ANLAGEN
WASCHMASCHINEN-CENTRIFUGEN-PLÄTTMASCHINEN
Geräuschloser Betrieb.
ABSAUGMANGEL für Dampf-Gas-oder electrische Heizung
ALLEBMANN & CO ZÜRICH

Verlangen Sie meine Preisliste über
**Weine, Liqueure u.
Spirituosen**
erstklassiger Provenienzen. 158b
Edm. Widmer, Zürich 1
Telephon Hot. 2950 • Häringsstrasse 17
Langjähriges Vertrauenshaus vieler erster Hotels.

Zu verkaufen: Ausstellungskochherd

(Sparkochherd „OEKONOM“ Schw. Patent Nr. 104723), der während der Schweizer Mustermesse in der Wirtschaftsküche im Betriebe war und zur vollen Zufriedenheit der Herren Unternehmer funktioniert hatte. Prima Referenzen und Zeugnisse über Anlagen mit solchen Kochherden stehen zu Diensten. — Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerten von den Alleinimportanten

A. Stirnimann & Co

Fabrik der Sparkochherde und Radiatoren „OEKONOM“
Bünzen (Kt. Aargau)

**Das Ende der Defizite
erzielt der rationelle Einkauf**
Verlangen Sie unsere Preisliste.
F. W. Schön, Import/Export, Menzingen

In Industrie- und Bezirkshauptort
Zürichsee ist erstes, bestrenommiertes

Hotel

mit schönem, grossem Restaurant, Theatersaal, 15 Fremdenzimmer etc. aus freier Hand zu verkaufen. — Prima rentierendes Jahresgeschäft. Reflektanten, welche über Fr. 40-50,000.— verfügen, erhalten näheres. — Auskauf unter Chiffre D. R. 2911 durch die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Fahnen

liefern in allen Grössen
L. Amrein Söhne, Luzern 2904

Liegenschaften-Angebot

Zu verkaufen: Komfortable Hotel Pensionen
Wohn- und Ferienhäuser und Bauplätze in bester, freier Sonnenlage der Kurorte im Engadin und Davos. Zu erstellen auf Wunsch kleinere Familien-Ferienhäuser, schlüsselfertig auf kurze Frist. — Anfragen unter Chiffre Z. G. 1569 befördert Rudolf Mosse, Zürich. 2585

Auslandsschweizerin, aus bekannter Schweizer Hotelier-Familie stammend, sucht verhältnismässig mit ihrer erwachsenen Tochter
Vertrauens-Stellung

in Hotel oder feiner Fremdenpension. Eventuell Übernahme eines derartigen Etablissements auf eigene Rechnung. Prima Referenzen zur Verfügung. — Gefl. Offerten unter Chiffre S. H. 2913 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Hotel - Fachmann

mit ebenso tüchtiger Frau, kinderlos, während des Sommers Direktor eines Berghotels, sucht auf kommenden Herbst Direktorstelle in der Schweiz oder Ausland, event. keine auch Pacht oder Beteiligung in Frage. Offerten unter Chiffre C. N. 2906 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ONLIWON-
Klosetpapier
empfehlen
Fritz Danuser
vormals Schöpf & Cie.,
Zürich 6
Allein-Verkauf für die Schweiz.

Zuverlässig
sind die Präparate
und ohne Gefahr
selbst in Küchen
verwendbar:
Blatta-Pulver, das Desle gegen Schwaben, Russen, Ameisen, Wanzen, Fr. 2.—, von 3 Pak. an franko, 1 kg Fr. 9.—, Mäuse-terror und Ratten-terror, bakteriel. Mittel gegen Nager, gebrauchsfähig, je Fr. 3.—; 3 Dosen Fr. 8.—, Mottenterror, sicher tödend, Fr. 1.65, Nachnahme.
Terror Institut, Luzern 3. 248

„REINEVELD“ IN DELFT
Holländische A.-G. Gegr. 1893
ist eines der ältesten und bedeutendsten Werke Europas für

WÄSCHEREI- MASCHINEN

solidester und wirtschaftlichster Ausführung. Referenzen der besseren Wäschereien in Frankreich, England und Holland. 160

Zu verkaufen:

Auf bedeutend, Fremdenplätze des Berner Oberlandes eine
Hotel-Pension
(Sommer- u. Winterbetrieb) mit 28 Betten, Brandversicherung d. Gebäulichkeiten Fr. 39,000.—, Brandversicherung für das Mobil. Fr. 21,500.—, Kautipreis Fr. 85,000.—, Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskauf durch G. Schwarz & Cie., Liezenschäfts- & Verwaltungsbureau, Unterbühl 8, Thun, Tel. 3.57. Jeden Dienstag im Restaurant „Simphon“ an der Aarberggasse in Bern anzutreffen. (P. 1622 T.) 3177

Nachtisch-Einlagen
Schw. Pat. u. D. R. P., imprägn. Holzlitz, Verhind. üblen Geruch, töten Krankheitskeime, Überall gelobt. Zu haben in Haus-, Sanitäts- u. Droge-Gesch. Engros: Allein-Depot Hermann Rivinius, Zürich. 3577

Forellen

lebend, liefert fortwährend in Portionen-Grösse 2861
Tresch, Fischzucht, Erstfeld

Hoteliers!

Warum gehen Sie nicht mit der Zeit? Ihre Gäste kommen aus allen Ländern, entbehren Unterhaltung, besonders den Cinema. Wir sind in der Lage, wenn Sie es wünschen, Ihnen unser erstklassiges REISE-KI-O-UNTERNEHMEN zur Verfügung zu stellen. Wir kommen überall hin, sind modern ausgerüstet, haben erstklassiges Weltstättprogramm und gute Musik. Sichern Sie sich in Ihrem eigenen Interesse ein oder zwei Tage. Schreiben Sie heute noch, damit wir Sie auf unserem Tournee berücksichtigen können. — Verlangen Sie unsere Bedingungen!

PAX FILM (INEMA

Postfach 35 St. Gallen 4



«ZÜRICH» Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht- Versicherungs-A.-G. in Zürich Mythenquai 2

Vergünstigungen
laut Vertrag beim Abschluss
von Unfall- u. Haftpflichtver-
sicherungen für Mitglieder
des Schweiz. Hotelier-Vereins

Vorteilhafte Bedingungen
für Lebensversicherungen

«VITA»

Lebensversicherungs-A.-G., Zürich
(Gegr. von der Gesellschaft „Zürich“)
Alfred Escherplatz 4



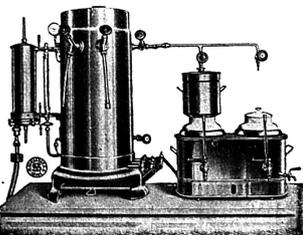
Die 2 modernen Heinzelmännchen

PERSIL“ & „HENCO“
waschen und bleichen über Nacht die
feinste Wäsche jeder Art.

Henkel & Cie. A. G., Basel

M. SCHAERER A.-G., BERN

APPARATEBAU - Postfach 11626



Spezialabteilung „Wirtschafts-
Maschinen“
des Alleinfabrikanten
Dampfkochapparates
„Reicherts-“
„Breakfast“
für Gas und Elektrizität
Warme Getränke und Speisen
zu jeder Tageszeit
Höchste Auszeichnung
Kochkunst-Ausstellung
Luzern
Erstklassige Referenzen
Verlangen Sie Prospekte

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung
sowie Reparaturen

jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die
BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN 72

Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.

Ein grosser Vorteil für die Hotels sind vorzügliche

Dauerwurstwaren

Salami, Salametti, Mortadella, Plokwurst, Bindenfleisch
Die Salamifabrik Alb. Jten, Unterägeri
führt nur 1a. Spezialitäten. — Preisliste gerne zu Diensten

Das Grammophon

für den Hotelbetrieb.

Verlangen Sie Spezial-
offerte

Vorzügliche
Occasionsapparate jederzeit
geboten.

Spezialität:
Schweizer und Tanz-
platten.

**Musikhaus
Hüni, Zürich**

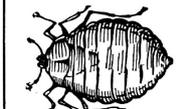
Fraumünsterstrasse 21
(b. d. Hauptpost)

Kleinere Hotel-Pension

in sonniger Lage von Davos
zu verkaufen oder zu vermieten.
Vermittlung von Kauf u.
Miete jeder Art. 1a. Referenzen.
— Wenden Sie sich an
H. Laely, Verwaltungsbureau,
Davos-Platz. (P 817 Ch.) 3181

Jedes Los sofort

in kleineres oder gröss. Treffnis
in bar bei der nächsten Ziehung
staatl. konz. Prämientitel. Im gan-
zen kommen an ca. 300 Mill. Fr.
zur sichern Auszahlung in ca.
50 Haupttreffer à 1 Million
90 à 500,000.—, 200 à 100,000.—, 300
à 50,000.—, 800 à 25,000.— bis 1000.—
— u. ca. 250,000 kl. Treffer.
Nächste Ziehung am **1. Juli**
bewährtestes System. Preis für
0 Nummern Fr. 2.25, für 20
Nummern Fr. 6.25. Versand so-
ort gegen vorher. Einzahlung od.
fachs. durch die Genossenschaft
„Der Anker“ in Bern.



Ausrüstung der Wanzen

und anderen Ungeziefer durch
Veraschen von Matthöfen ist ein-
zig rational und wirklich ra-
dikal. Keine Schmiererei.
Verlangen Sie Prospekte 208
Matthey-Meier & Cie., Basel 2

Dichter u. Rezitator

empfehlen sich den Hotels und
Kurbädern für gediegene Vor-
tragsabende, auf eigenes Ri-
siko bei freiem Saal. F. C.
Meyer, Schriftsteller, Amden,
(Ausschnitt aufbewahren.) 2875

Import - Eier

Emil Moler-Flach
Winterthur. 96

Cigarren- Import-Haus

Zur Sihlporte
Talacker 50, Zürich 1
(E. Finkbeiner & C. Schöbel) 203
Spezialitäten
für Hotels und Restaurants
Reiche Auswahl. — Billigste Preise.

Revisionen und Buchführung B. Vögeli

früher Revisor bei erster Treuhänd.-Ges.
Zürich 7, Neptunstrasse 14.

„LA LAMBERT“



SPEISE-OEL

dessen vorzügliche Qualität und Beliebtheit
ausser Zweifel
steht. — Muster-Offerte und Referenzen bei
Huilerie Lambert, Lausanne

KOCH & UTINGER, CHUR

empfehlen ihre modern eingerichtete
BUCHDRUCKEREI
zur Herstellung sämtlicher Druck-
arbeiten in Ein- und Mehrfarbendruck.

Musterbücher stehen zu Diensten. 537

Cirio-Tomaten sind unübertroffen

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Le 1^{er} juillet 1924 commencera un **nouveau Cours**

d'une durée de quatre mois, pour dames et messieurs.

Demander programme et renseignements à **La Direction de l'Ecole.**

Nouvelles de la Société

Subvention à la Fiduciaire.

Dans sa séance du 13 juin, le Conseil national a approuvé l'arrêté du Conseil fédéral accordant une nouvelle subvention de trois millions à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. — Les critiques formulées sans aucun égard, au cours du débat sur l'entrée en matière, au sujet de l'activité de la S. F. S. H. seront réfutées dans un de nos prochains numéros par la direction de cette institution.

La „clause de besoin“.

Suivant une information d'agence, la commission du Conseil des Etats chargée d'étudier le projet de loi sur la clause de besoin dans l'industrie hôtelière (interdiction de construire ou d'agrandir des hôtels si la nécessité n'en est pas démontrée), réunie dernièrement sous la présidence de M. le conseiller aux Etats Ammann, s'est prononcée en majorité pour l'entrée en matière.

L'ordonnance allemande.

Comme nos lecteurs l'ont appris par les quotidiens, M. le Dr Seiler et plusieurs membres de la Chambre ont déposé sur le bureau du Conseil national l'interpellation suivante: « Que pense faire le Conseil fédéral en présence de l'attitude inamicale du gouvernement allemand à l'égard de la Suisse en ce qui concerne la question des voyages à l'étranger? Une réponse urgente à cette interpellation est désirée. »

A propos de l'impôt allemand sur les voyages à l'étranger, les journaux berlinois ont annoncé la semaine dernière que la fraction démocratique du Reichstag a déposé une proposition d'abrogation de l'ordonnance. Le « Berliner Tageblatt », toujours favorable à la cause du tourisme, commente cette démarche en ces termes:

« L'action ainsi entreprise du côté démocratique doit être accueillie avec une très grande satisfaction. Rarement une mesure gouvernementale a constitué une erreur psychologique et matérielle aussi grave que celle quasi interdiction des voyages à l'étranger. Aussitôt après la promulgation de l'ordonnance, nous avons dit à ce sujet ce qu'il était nécessaire de dire. Avec le temps, la pratique et les plaintes ont confirmé les objections et les craintes que nous avions alors exprimées. D'après nos renseignements, il n'est pas exact que le gouvernement du Reich, dans une séance de cabinet, ait déjà définitivement pris position dans cette affaire. Au contraire, il semble que le gouvernement ne soit pas encore au clair sur la façon de traiter ultérieurement la question. Il faut espérer que la proposition des démocrates lui donnera l'occasion souhaitée de se convaincre enfin de l'impossibilité absolue du maintien de l'ordonnance. »

➤ Nous apprenons au dernier moment que dans sa séance du lundi 16 juin le gouvernement du Reich a complètement supprimé la taxe de 500 marks-or sur les voyages à l'étranger. L'abrogation de l'ordonnance y relative sera publiée incessamment dans le Moniteur officiel. Des instructions ont été immédiatement données aux offices des recettes et aux bureaux de la frontière. — La presse allemande a accueilli très favorablement cette mesure. Il est désormais certain que nous recevrons cet été un très grand nombre de visiteurs allemands. Bonne journée pour l'hôtellerie suisse! ...

Collaboration.

Dans son numéro du 16 mai, notre distingué confrère « Das Hotel », de Cologne, a publié sous le titre: « Travail en commun des employés et des employeurs de l'industrie hôtelière », un article fort sensé de M. Al. Dvorak, secrétaire de l'hôtel Blauer Stern à Prague. Il nous semble utile de le traduire à l'intention de nos lecteurs.

Notre journal professionnel, dit M. Dvorak, ne laisse sûrement échapper aucune occasion de souligner la nécessité de nous adapter aux circonstances nouvelles, ainsi que l'importance de l'introduction des perfectionnements modernes, si nous voulons que notre industrie hôtelière s'élève le plus rapidement possible au niveau général.

Certes, un certain progrès se manifeste dans notre hôtellerie; toutefois le progrès complet se heurte à de gros obstacles qui non seulement entravent sa marche, mais qui bien souvent la rendent tout à fait impossible. Aujourd'hui encore, on n'est pas en mesure d'effectuer dans les hôtels des restaurations générales. Toutes ces transformations occasionneraient des frais si considérables que la maison remise en état ne serait plus capable de soutenir la concurrence des autres entreprises. En effet, nos voyageurs actuels n'ont pas les moyens de descendre dans des hôtels exploités d'une façon tout à fait modèle, parce que les prix y sont nécessairement plus élevés. Personne cependant ne désire voir l'hôtel dans un ordre et un état parfaits autant que l'hôtelier lui-même; mais il coulera encore beaucoup d'eau sous les ponts avant qu'une baisse réelle et sérieuse des prix de revient donne la possibilité d'opérer des restaurations complètes.

Nous ne devons pas pour autant nous soustraire aux réformes les plus nécessaires; nous devons au contraire nous appliquer à perfectionner l'hôtel par tous les moyens à notre disposition. Le personnel constitue l'un de ces facteurs de perfectionnement. Si les temps changés imposent à l'hôtelier de plus lourdes exigences, il devra à son tour demander de son personnel l'adaptation aux conditions nouvelles. Le personnel est l'un des éléments les plus importants de l'hôtellerie moderne; il n'est même pas rare qu'il en soit le plus important. Il est en contact permanent avec l'étranger, dont il doit satisfaire les désirs, parfois d'une originalité toute personnelle. Or l'étranger jugera l'hôtel d'après la bonne volonté manifestée par les employés dans l'accomplissement de ses désirs. A qui sert à l'étranger de loger dans un hôtel dont les installations présentent le plus parfait confort, s'il s'y trouve entouré d'un personnel qui ne comprend pas ses désirs, qui par conséquent ne peut pas le satisfaire, ou bien si le personnel attaché à son service manque de bonne volonté et ne se rend pas compte de l'importance et de la responsabilité de ses fonctions? Souvent le client ne se plaint pas même auprès de qui de droit; il porte un jugement défavorable sur toute l'entreprise, il l'évite s'il revient dans la même ville et l'hôtelier recherche en vain les causes du mécontentement de son hôte. Et si en pareil cas il s'agit d'un client venant d'un autre pays, on peut croire qu'il ne gardera pas pour lui ses appréciations défavorables et qu'au contraire il saisira chaque occasion de critiquer notre hôtellerie. Il est donc nécessaire que le client soit satisfait du service des employés, et de tous les employés sans exception, depuis le piccolo jusqu'au directeur de l'entreprise.

Pour que le personnel s'efforce de satisfaire le client avec zèle et bonne volonté, il est indispensable qu'il aime son travail et qu'il éprouve un certain intérêt pour l'établissement. Il est vrai que les temps nouveaux ont créé des employés d'un tout autre genre que celui dont on besoin nos entreprises hôtelières; mais chez nous aussi les circonstances s'améliorent et je veux espérer le rétablissement de ces bonnes vieilles relations familiales entre employeurs et employés; je veux espérer que l'employé montrera qu'il tient à voir dans son patron non pas seulement le maître qui le paye, mais souvent aussi un second père. On commet une grande faute en inculant à la jeunesse hôtelière de notre époque l'idée que l'hôtel constitue pour l'employé le but où il doit trouver de quoi subvenir aux nécessités de l'existence, au lieu de lui apprendre que l'hôtel, en réalité, lui fournit seulement les moyens d'atteindre ce but. Ce serait une belle tâche pour les éducateurs du personnel de l'hôtellerie et de la restauration de lui faire comprendre le sens exact de ces paroles. Il est

triste de voir qu'au contraire notre jeunesse est nourrie, de divers côtés, seulement d'idées creuses et de grandes phrases fausses. On connaît des cas où d'anciens employés expérimentés se sont eux-mêmes laissés tenter par de semblables « mots d'ordre », — mais alors malheur à l'entreprise qui les occupe! Si le goût du travail disparaît, les ordres du maître ne sont pas exécutés, on ne se soucie pas davantage des désirs de la clientèle et, au bout de peu de temps, c'est la ruine pour une entreprise qui cependant avait toujours été prospère et qui semblait se trouver dans les meilleures conditions pour attendre un bel avenir; et personne ne sait trouver la cause réelle de cette chute. Pourtant le secret de la ruine est dévoilé par ces simples mots: on a manqué d'empressement et de prévenances.

Je me souviens d'un article où le secrétaire de notre société des hôteliers, M. Brenka, considérait précisément la bonne volonté et les prévenances comme le secret du succès dans l'hôtellerie et où il écrivait: « Au dessus de tous les perfectionnements de la technique des constructions, au-dessus de tout le luxe apporté à l'aménagement de l'hôtel, il y a encore le plus important des facteurs: l'empressement et les prévenances. Avec une pareille base de bon rendement dans un hôtel, on peut compenser toutes les insuffisances de construction et d'aménagement, tandis que le rendement de l'hôtel construit d'après les principes les plus modernes n'est pas assuré s'il n'y règne pas la servabilité et l'empressement. Si nous réunissons les qualités que nous venons d'indiquer, le bon accueil, l'empressement, les prévenances, la servabilité avec une installation pratique et élégante de l'hôtel, le rendement de l'entreprise sera presque garanti. »

Si le chef ou le directeur de l'hôtel s'efforce d'obtenir, dans tout ce qui concerne le service, le plus de rapidité et d'exactitude possibles, ce n'est vraisemblablement pas dans l'intention d'exploiter son personnel ou d'en tirer profit abusivement, car précisément à cause de sa sympathie pour ses inférieurs il doit tenir fermement à l'accomplissement de ces exigences, le but commun du patron comme des employés étant de satisfaire le client sous tous les rapports. Ainsi seulement est assurée la prospérité de l'entreprise, ainsi seulement il est possible de trouver dans un hôtel des moyens certains d'existence. Comme les employés eux-mêmes ont souvent pu s'en convaincre, il n'est pas du tout facile de donner à une entreprise hôtelière une excellente renommée, car de nombreux facteurs entrent ici en jeu. Mais le plus grand succès sera infailliblement atteint si tous, chef et employés, sont intimement persuadés de la nécessité pour chacun de collaborer à l'œuvre commune. C'est là l'unique moyen d'obtenir de bons résultats durables et de les améliorer de plus en plus, non seulement pour l'honneur de l'entreprise considérée isolément, mais aussi pour celui de toute la classe hôtelière. Nous parlons volontiers de notre honneur professionnel; nous avons la meilleure occasion de le mériter en remplissant les exigences que nous impose notre profession, dans l'intérêt même de notre bonne cause.

Peut-on aller en Suisse?

Sous ce titre, le journal « La Lanterne », de Paris, a publié le 2 juin l'intéressant article que voici:

A la veille des vacances, la question a son intérêt. Sans hésitation et en conscience, je réponds affirmativement: « Oui, on peut aller en Suisse... » Et je le dis d'expérience, puisque je viens d'y passer moi-même dix jours; des Français de bourse modeste s'en tireront, comme je l'ai fait, sans dommage. Mais je me hâte d'ajouter qu'il y a la manière. Ou encore que mon approbation ne va pas sans nécessaires corrections.

Pour me résumer préventivement, je dirai qu'il est plus facile, je veux dire beaucoup plus économique de séjourner en Suisse que d'y voyager. La raison en est que les chemins de fer, autrefois d'un bon marché dérisoire — on voyageait à volonté sur toutes les lignes pendant 15 jours pour un abonnement forfaitaire de 80 francs! — sont devenus extrêmement chers. En harmonie, pourrions-nous dire, avec nos excessifs chemins de fer français, mais ce n'est pas une excuse. Aujourd'hui, s'il n'en coûte pas davantage de voyager en Suisse qu'en France, il en coûte au moins autant: et c'est trop.

La vie sédentaire, j'entends la vie normale, quotidienne, dans un lieu de repos, est facile et de coût modéré, même avec le change. Ah! sans doute, lorsque contre un billet français de cent francs on vous donne 30 francs helvétiques, vous éprouvez un petit saisissement! D'abord, à la vue des six écus — des écus d'argent, tout neufs et tout luisants! — alignés sur la planchette et en supputant que, tout de même, treute pour cent, où peut-être que c'est humiliant, c'est sûrement dérisoire! Eh bien, non. Car, en vérité, avec ces 30 francs, vous allez pouvoir faire tout autant que vous eussiez fait à Paris ou à Lyon avec cent francs. Le réajustement des prix, expression de la valeur d'une chose en monnaie du pays, se fait avec une sûreté et surtout une rapidité étonnantes, de France en Suisse comme de Suisse en France. Je m'explique:

A Zurich, à Berne, à Genève, vous payez la chambre d'hôtel 4 et 5 francs. Chambre sans luxe, disons-le, mais agréable, irréprochable d'entretien, encore que souvent sans eau courante. Ce prix équivaut à 13 et 16 fr. 50 français. C'est exactement ce qu'on paie chez nous pour une fourniture, tout compris, équivalente. Dans un café convenable ou une jolie brasserie, un déjeuner copieux vous coûte 3 fr. 75 tout compris. Mettez 12 francs de France et vous voyez que nous demeurons dans les prix couramment pratiqués chez nous.

Mais dès que le visiteur consent à dépolluer la qualité d'intéressant, je veux dire dès qu'il s'abstient de recourir aux chemins de fer et qu'il n'a plus à subir les prix d'« étranger », comme on dit dans le canton de Vaud, où on vit volontiers de la clientèle de passage, dès qu'il accepte de séjourner quelque part, il bénéficie de conditions beaucoup plus avantageuses. A Genève, par exemple, nombreuses sont les pensions à 8 et 10 francs par jour — ce qui représente 26 et 33 francs.

Voilà pour le principal. Pour les menus objets et fournitures dont un visiteur a besoin, il y a compensation; les uns sont meilleur marché, les autres plus chers que chez nous: la parfumerie, notamment, et la pharmacie qui abuse singulièrement, surtout dans les spécialités. Où il importe principalement de faire attention, c'est dans les « petites dépenses » quotidiennes, réputées indispensables, mais qui finissent par « cuber ».

Un exemple caractéristique: celui des limbes-poses. Nous criions au meurtre lorsque les postes de France nous réclamaient 15 sous pour le port d'une lettre à l'étranger, et certes, nous pensions n'avoir pas tout à fait tort? Oui mais, allez en Suisse! Vous devrez, là-bas, affranchir vos lettres pour l'étranger — c'est-à-dire pour la France — à 0 fr. 40, ce qui équivaut à 1 fr. 30 de notre monnaie. Une Française, donc, qui villégiature là-bas et veut écrire chaque jour à son mari doit ajouter, de ce seul fait, 1 fr. 30 à son budget. Si elle écrit aussi à des amies, on voit où elle peut être entraînée. De même les courses en tramway: pour des distances qui n'ont rien d'excessif on vous demande quatre sous helvétiques.

La loyauté qu'on doit à ses lecteurs et l'amitié que je porte aux Suisses romands me contraînent, d'ailleurs, de protester contre ce qui constitue, à mon sens, un véritable scandale. Il s'agit du prix des journaux français. Par l'office de l'agence de Genève, nos journaux quotidiens se vendent en monnaie suisse le prix qu'ils sont marqués en monnaie française. Autrement dit un journal de 3 sous vous coûte 10 sous! Et c'est d'autant plus révoltant que, m'a-t-on dit, c'est l'intermédiaire seul qui bénéficie de cette outrageante spéculation, les administrations des journaux n'en recueillant aucun avantage! En signalant cet abus, je ne me flatte pas de le faire cesser — mais j'entends donner aux Français qui vont passer quelques semaines en Suisse ce conseil opportun: prenez à votre journal habituel un abonnement de vacances — autrement vous serez volés par les mercantis du papier.

Au total, je pense que pour le « séjournant » modeste, la vie en Suisse est facile et agréable. Une villégiature au bord du plus beau lac du monde n'est pas plus dispendieuse que toute autre. Et le siège de la Société des Nations ne se croit pas tenu de faire des prix de capitale. Mais je ne garantis rien pour l'imprudent qui voudrait loger dans les palaces, prendre des taxis, écrire cinq ou six lettres par jour, et acheter le « Temps » ou la « Lanterne »... Delphine.

A l'Office suisse du Tourisme.

Aux renseignements que nous avons publiés sur la récente assemblée annuelle de l'Association nationale pour le développement du tourisme, il convient assurément, dans l'organe de l'hôtellerie, d'ajouter quelques détails sur l'activité déployée par l'Office du tourisme pendant le dernier exercice.

La propagande à l'étranger s'est effectuée soit directement, soit par l'intermédiaire des représentants de l'Office. Celui-ci a des agents principaux à Gênes, Bruxelles, Marseille, Athènes, Buenos-Ayres, Madrid, Nice en hiver, Aix-les-Bains en été et d'autres correspondants dans tous les pays du monde, grâce notamment à ses relations avec les grands bureaux de voyages et avec les représentants diplomatiques et consulaires de la Suisse à l'étranger.

En 1923, l'Office du tourisme a procédé à la publication habituelle du « Swiss Travel Almanac », éditions d'été et d'hiver, des programmes des manifestations sportives, en anglais, français et allemand, saison d'été et saison d'hiver, des calendriers « Switzerland » et « Les Alpes suisses » et du dépliant illustré « L'hiver en Suisse », éditions anglaise et française. Il a continué la diffusion de ses grandes affiches en héliogravure, au nombre de huit, avec texte en plusieurs langues. Il a publié d'autre part les brochures: « Le mouvement touristique en 1923 », par M. le Dr Blaser, chef de la succursale de Lausanne, et « L'industrie hôtelière et son importance économique pour la Suisse », par M. le directeur Junod, travail remarquable reproduit en son temps dans la « Revue suisse des hôtels ». En langues suédoise et danoise ont paru « Le printemps en Suisse », « Les sanatoria et les stations suisses d'hiver » et « Le traitement de la tuberculose ». Enfin l'Office a patronné, subventionné, acheté et réparti une dizaine d'ouvrages en diverses langues.

L'Office a été représenté par son directeur à deux importantes réunions tenues à Paris, celle du Conseil de l'Alliance internationale du tourisme et celle du Comité des transports par fer de l'Union internationale des chambres de commerce.

De concert avec la Société suisse de balnéologie et de climatologie, il a organisé deux voyages d'études en Suisse, l'un de médecins hollandais, l'autre de médecins scandinaves. D'autre part, en commun avec les entreprises de transports et les associations hôtelières et de développement, il s'est efforcé d'attirer en Suisse des écrivains et des journalistes étrangers. Aussi est-ce par centaines qu'ont paru dans la presse étrangère des articles consacrés à la Suisse touristique, sportive, artistique et sociale.

Dans le domaine, toujours plus important, de la photographie et de la cinématographie, il a accordé toute son attention au film, à la photographie et à la projection lumineuse, en augmentant, dans la mesure de ses moyens, les collections qu'il met à la disposition des conférenciers et des agences de voyages. C'est ainsi qu'il possède actuellement 53 films, d'une longueur totale d'environ 17 000 mètres et 2228 vues diapositives. Il a distribué 347 agrandissements photographiques destinés à être exposés dans des agences, des banques, des halls d'hôtels, des gares, à bord de navires, etc. Dans le même but, il a expédié à l'étranger 524 tableaux en héliogravure. Il a prêté, en Suisse et dans huit autres pays, 236 clichés pour l'illustration de journaux, revues et brochures. Des photographiques, avec droit de reproduction, ont été envoyées dans nombre de pays. Quant aux films, l'Office en fait tourner lui-même et il en achète. Il en reçoit également des sociétés de développement, des entreprises de transports et d'établissements industriels. Ces documentaires sont très demandés par nos consuls à l'étranger et par les films sportifs. L'Office est secondé dans ces efforts en faveur de notre économie nationale par l'Union suisse du commerce et de l'in-

dustrie, l'Union suisse des arts et métiers et la Ligue des paysans.

En ce qui concerne les conférences à l'étranger, l'Office s'est borné en général à fournir la documentation et les diapositives; il a aussi cependant versé des honoraires à plusieurs conférenciers.

Le matériel de publicité de l'Office a été exposé ou mis à la disposition du public aux foires d'échantillons de Bâle, Bruxelles, Ulrecht, Leipzig, Prague, Zagreb, Naples, Milan, Lyon et Barcelone. L'Office a participé en outre à différentes expositions en Suisse et à l'étranger.

Dans le but de mieux faire connaître nos ressources balnéaires et climatiques, l'Office du tourisme a acheté et envoyé à des adresses choisies de médecins des centaines d'exemplaires de l'Annuaire balnéaire suisse, édité par la Société suisse de balnéologie et de climatologie.

L'Office est représenté dans la commission du Home international des éclairiers, à Kandersteg. Les jeunes étrangers qui font au home leur apprentissage d'alpinistes deviendront sans doute plus tard des habitués de nos montagnes.

La publicité s'est effectuée sous deux formes, la publicité collective et la publicité générale. La première s'est faite en commun avec les sociétés de développement et les entreprises de transports. L'Office prenait à sa charge le titre général et l'illustration de ces grandes insertions et les intéressés payaient leurs cases respectives. Ce mode de réclame, qui frappe par ses dimensions, s'est révélé très efficace et a provoqué une foule de demandes d'informations plus détaillées. Pour la saison d'été, 105 insertions de ce genre ont paru dans 60 périodiques et journaux; pour la saison d'hiver 1923/24, 88 insertions dans 54 organes. Une cinquantaine de stations ont participé à cette propagande, faite surtout en Angleterre, en France, en Belgique et en Hollande. Des insertions ont paru également dans des journaux et revues d'Allemagne et d'Espagne.

La publicité générale, par contre, était à la charge exclusive de l'Office du tourisme; elle avait trait à la Suisse dans son ensemble, à ses moyens de transport, à ses hôtels, à ses stations balnéaires et climatiques, à ses insinifs d'éducation, etc. L'Office a ainsi publié l'année dernière, en Angleterre 165 annonces dans 11 journaux et magazines, en France 19 dans 9 journaux et revues, en Belgique 5 dans 4 revues, en Allemagne 3 dans deux journaux, en Hollande 7 dans 4 revues, en Danemark 10 dans 3 journaux et un horaire, en Italie 23 dans 10 journaux, en Suède 21 dans 10 publications, au Canada 21 dans 21 journaux, en Suisse 26 dans six périodiques. Il faut remarquer à ce propos que l'Office, dans sa propagande, évite de faire double emploi avec celle du service de publicité des C. F. F.; c'est ce qui explique par exemple pourquoi il n'y a pas eu de commandes d'insertions aux Etats-Unis. Quant à la propagande en Suisse, elle est abandonnée généralement aux sociétés locales ou régionales de développement, aux entreprises de transports, aux groupements hôteliers, etc.

En 1923, le siège de l'Office à Zurich a expédié 10 876 lettres, 21 814 paquets d'imprimés, photos, diapositives, films, etc. (gros colis par chemin de fer non compris), 2 943 rouleaux d'affiches et 25 932 circulaires. Le siège auxiliaire de Lausanne a envoyé, outre quantité d'affiches et de brochures, 3 141 lettres et 1 629 circulaires. Au chapitre de la publicité, le compte d'exploration de l'Office accuse aux dépenses fr. 394 572,89.

De son côté, la division du trafic s'est énergiquement occupée des requêtes relatives aux horaires des chemins de fer, notamment des lignes internationales et des trains de saison. Elle est intervenue également dans le domaine des tarifs, et non sans succès. Elle a consacré la plus grande attention à toutes les questions concernant la circulation automobile, la police des étrangers et les formalités douanières à remplir

par les voyageurs arrivant en Suisse. Les travaux de statistique sont surtout exécutés par le bureau auxiliaire de Lausanne, dont l'activité s'accroît d'année en année et qui est toujours plus consulté de l'étranger sur les voyages et les séjours en Suisse.

Ces indications, quoique brièvement et succinctement résumées, suffisent pour donner l'impression d'une activité soutenue et méthodique, s'exerçant pour le plus grand avantage de nos entreprises de transport, de l'hôtellerie et des autres industries touristiques.

Reclame gratuite ?

Pour la troisième fois depuis le mois de septembre dernier, nous devons attirer l'attention de nos lecteurs sur les agissements d'une entreprise belge, de publicité. Nous ne l'avions pas nommée jusqu'à présent; mais du moment que, comme nous le verrons plus loin, elle abuse effrontément du nom de notre Société, nous ne nous croyons plus tenus à aucune discrétion. Il s'agit du « Tourisme International », rue de Felinne, 124 à Liège, qui recommence à bombarder les hôteliers suisses de ses offres de publicité. Le directeur de l'entreprise, qui signe « Crétin », a été assez malin pour imaginer le truc que nous avons déjà exposé tout au long dans notre No 8 du 21 février 1924. Il s'offre à recommander gratuitement dans ses « Informations mensuelles de tourisme international » les hôtels qui donneront leur consentement à cette publication et qui s'engageront à lui verser 20 francs suisses pour frais d'impression et d'envoi de deux douzaines justificatifs. Il le toupet d'appeler cela de la réclame gratuite... En février, plus modeste, il se contentait de 15 francs!

Nos lecteurs peuvent facilement s'imaginer quelles belles recettes s'assurerait le « Tourisme International », en monnaie belge, si une petite partie seulement de l'hôtellerie suisse tombait dans le piège. Il faut avoir une forte dose de naïveté pour croire les belles phrases alléchantes sur l'énorme diffusion des « Informations mensuelles » avec lesquelles l'entreprise en question tente de se créer des revenus. Il suffirait de rechercher, par exemple, en Suisse seulement, combien de sociétés de développement, de groupements touristiques et de consulats étrangers reçoivent ces « Informations », pour être au clair sur l'honnêteté du « Tourisme international ».

Mais là où cette entreprise dépasse toutes les bornes de l'impudence, c'est quand elle veut laisser croire qu'elle est en relations avec notre Société en écrivant: « Vu les excellents renseignements qui nous ont été fournis sur votre hôtel par la Société suisse des Hôtelières... » Le passage que nous soulignons ne figurait pas dans les offres reçues en février. Par ce mensonge effronté, l'entreprise se juge elle-même. Nous voulons croire que pas un seul hôtel, en Suisse, ne se sera laissé tromper par cette ruse coisue de fil blanc. La recommandation en question n'aurait pu émaner que de notre Bureau central et l'on peut croire que nous prenons des informations avant de nouer des relations avec une entreprise inconnue. Du reste ces questions de publicité ne rentrent pas dans nos attributions et nos sociétaires savent parfaitement que nous observons à leur égard la plus stricte impartialité, par conséquent qu'au grand jamais nous ne recommandons un hôtel plutôt qu'un autre. Encore une fois, ces recommandations ne sont pas notre affaire et le « Tourisme international » montre mieux que de tout autre façon, par le passage cité ci-dessus, le degré de confiance dont il est digne.

Aussi nos sociétaires sauront-ils réserver aux offres de la fameuse entreprise de Liège le sort qu'elles méritent: la corbeille à papier ou le feu de nos fourneaux. Mais qu'on veuille bien nous signaler les manigances du « Tourisme international », si elles continuent; il est des canards malfaisants, auxquels il importe de couper les ailes!

La Fête du 1^{er} août.

Le Comité national suisse de la fête du 1^{er} août, issu en 1917 du comité de la fête fédérale, qui existait déjà depuis de nombreuses années, a pour but principal de donner un sens plus profond à l'idée de notre fête nationale, en la faisant concourir à une œuvre patriotique. Les résultats, jusqu'à ce jour, ont été des plus satisfaisants, et l'on pourra s'en rendre compte en jetant un rapide coup d'œil sur les bénéfices réalisés par les ventes et leur emploi depuis l'année 1910.

En 1910 déjà, cette œuvre d'entraide patriotique a pu fournir 29 000 fr. aux malheureux qui subirent des dommages à la suite des inondations d'alors. En 1911, l'Asile pour les aveugles et les faibles d'esprit, à Ecublens, et l'Asile Balgnist pour les enfants rachitiques ont reçu 21 000 fr. En 1912, le bénéfice de 40 000 fr. a été consacré à recueillir de la Croix-Rouge. En 1913, la recette servit à la lutte contre la tuberculose, et l'on put remettre à la Commission centrale pour la lutte contre la tuberculose et à l'Association suisse des femmes de nouveau la belle somme de 40 000 fr. En 1914, la Fondation Pestalozzi-Neuhof, à Birr, reçut 12 000 francs, chiffre minime qui s'explique par les tristes circonstances d'alors: la déclaration de guerre. En 1915, la somme recueillie s'éleva à 55 000 fr., qui servirent à aider nos confédérés ayant souffert de la guerre. En 1916, les soldats suisses indigents bénéficièrent de 167 000 fr.; en 1917, la Croix-Rouge obtint 100 000 fr. En 1918, la Banque nationale suisse put distribuer à nos soldats et à leurs familles 94 000 fr.; en 1919, une somme de 54 000 francs fut répartie entre la Fondation Schiller suisse et la caisse de secours pour les peintres et sculpteurs. En 1920, les bénéfices s'élevèrent à 47 000 fr., au profit du développement de l'éducation physique et de l'éducation économique. En 1921, 70 000 fr. furent employés à l'extension des soins médicaux à domicile, et, en 1922, la vente des cartes postales permit de verser 50 000 fr. à la fondation de la Bibliothèque suisse pour tous.

La recette de l'année dernière, affectée à l'œuvre des aveugles, représente la somme la plus considérable qui ait été recueillie jusqu'à présent, à savoir 175 000 fr.

Le chiffre total s'élève à 954 000 fr.; c'est la preuve éloquente de l'activité bienfaisante du Comité national suisse, comité à la fête duquel est chaque année le président de la Confédération.

Cette année, comme les années précédentes, on éditera et vendra des cartes postales de fête de deux différentes sortes, et, pour la seconde fois, on vendra un insigne de fête analogue à celui de l'année dernière, lequel eut un grand succès dans toute la Suisse. On a de nouveau choisi pour cela un produit de l'industrie saint-galloise, qui nous n'en doutons pas, trouvera auprès de la population un aussi bon accueil que l'année passée.

Le Comité national a décidé que les bénéfices de la fête du 1^{er} août seraient destinés à soulager la misère des Suisses à l'étranger, et le Conseil fédéral a ratifié la proposition de ce comité. Ainsi va s'organiser une nouvelle action qui servira une œuvre de charité et de solidarité patriotique et qui mérite l'appui de toute notre population.

Comment se fait le Champagne.

Lorsque les raisons sont apportés de la vigne au vendangeoir, ils sont jetés sur le pressoir d'un modèle particulier; le pressurage a lieu avec des soies et des précautions infinies; une pressée douce et continue sépare immédiatement des pulpes et de la peau — laquelle renferme les matières colorantes — le jus de raisins qui s'écoule dans les cuves. Seules les premières pressées constituent ce qui sera le vin de Champagne, produit par conséquent du plus pur jus des raisins.

Spezialitäten:

Feinste
Tafel-Confitüren
Gelées, Sirupe
Früchte- u. Gemüse-
Conserven, Gemüse
in Essig etc.



Conserven
Seethal
Seon (Aargau)

Anzehender, Junger
Koch
mit prima Referenzen sucht zwecks weiterer Ausbildung Stelle als Commis-Partie in gutem Hotel. Westschweiz und Jahresstelle bevorzugt. Eintritt anfangs Juli. Offerten unter G. 2437 L an Publicitas, Lausanne.

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914: Grosser Ausstellungspreis (Höchste Auszeichnung)

Hotel am Thunersee mit 100 Betten sucht auf 1. Juli tüchtigen

Oberkellner

I. Kraft, gewandt im Passantenbetrieb, ferner tüchtigen

Casserolier

Gehaltsanfrage, Photographie sub Chiffre G. R. 2910 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Hotelier-Verein
Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:

Receptenbücher (Hotel-Journal, Main courant)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher

Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur Einsicht.

Tafel-Obst und Tafel-Früchte
aller Arten in besten Qualitäten u. jedem Quantum liefert ständig
F. W. Schön, Import/Export, Menzingen

Arbeitslust und Lebensfreude

gibt Ihnen der tägliche Genuss des vielfach bewährten

BIOMALZ

Für
12 Franken

liefern wir franco, gegen Nachnahme brutto 5 kg

Abfall-Toilette-Seife

ca. 60 Stück aus den Abfällen feiner Toiletteseifen in verschiedenen Farben und Gerüchen hergestellt

Bergmann & Co., Zürich

Bamberger, Leroi & Co., Zürich
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
SOCIÉTÉ ANONYME
Fabrication d'appareils sanitaires 109

Unsere

Einnahmen- und Ausgabenbücher

sind unentbehrlich für Monats- und Jahresabschlüsse. — Muster stehen zu Diensten.

537

KOCH & UTINGER, CHUR

Singer's Salzbrezeln

zu Bier und Wein

Ist für Sie gefundenes Geld

Derer Verkauf an Ihre Gäste

Singer **Basel**

46

Mobilier à vendre

40 chambres à coucher, Louis XV, en noyer poli. Etat de neuf. Eventuellement on vendrait par chambre. S'adr. Charles Nicodet, Av. du Kursaal, Montreux, 251

Schweizer-Familie

fachkundig, wünscht DIRECTION oder event. Pachtung eines besaßenen Hotels zu übernehmen (Jahresgehälter bevorzugt).
Offerten erbeten unter Chiffre S. R. 2873 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

für allererstklassigen Jahresgeschäft der deutschen Schweiz gesucht. Solide Bewerber mit nur prima Referenzen erster Häuser werden berücksichtigt. — Ebendasselbst eine energische und erfahrene

Etagengouvernante

Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten mit Bild erbeten unter Chiffre B. 28 08 Ch. an die Publicitas A.-G., Chur. 5783

Les vins de premières, de secondes haïlles, puis de rebèches, sont mis à part et vont à d'autres destinations. On voit, la caractéristique du pressurage champenois est le fractionnement du moût. Dans les belles études qu'il a publiées sur la composition et la préparation des vins de Champagne, M. Manceau, directeur de la Station oenologique de Champagne, a montré l'importance de ce fractionnement, et l'influence qu'il exerce sur la qualité. Le moût de la cuvée est plus riche en sucre que les autres termes du fractionnement; son caractère le plus net, aussi bien, d'ailleurs que celui du vin qui en dérive par fermentation, est son acidité totale plus élevée que celles des haïlles et de la rebèche; le vin de la cuvée renferme une proportion relativement élevée d'acides libres, par quoi sont assurées sa bonne tenue et sa résistance aux maladies microbiennes. Du même coup il acquiert le maximum de finesse, de délicatesse qui est un des traits des vins de Champagne. Leur bouquet est un bouquet subtil dont les éléments proviennent en grande partie des principes par-lumés développés par les levures pendant la fermentation, principes qui permettent souvent de reconnaître certains crus comme Ay, Bouzy, rien qu'à l'odeur au moment où la mousse délicatement développe le bouquet.

Les grands vins de Champagne ont ceci de spécifique, qu'ils tiennent la mousse, c'est-à-dire que, malgré une pression de 5 à 6 atmosphères, les bulles d'acide carbonique, produit de la seconde fermentation en bouteilles, se dégagent beaucoup plus lentement que dans les vins mousseux ordinaires. Chez ces derniers, la mousse tombe rapidement; elle persiste chez les premiers; et c'est pourquoi les vins de Champagne demandent à être bus lentement, par petites gorgées: on ne verra jamais un connaisseur ou un amateur de vin de Champagne vider sa coupe d'un trait.

(Pro Lemano.)

Questions professionnelles

Publicité sans valeur. A l'occasion d'une affaire à laquelle a occupé dernièrement le tribunal de police à Lausanne, la «Revue» a attiré l'attention du public qui recourt à la publicité sur les abus de plus en plus fréquents qui se produisent dans ce domaine. A chaque instant des courtiers d'annonces essayent d'obtenir des ordres pour de petites publications qu'ils savent présenter comme de puissants moyens de publicité. Quand un budget de réclame, toujours à peu près fixe, a été écorné par ces individus sans scrupules, c'est autant de perdu pour l'annonceur d'abord, qui ne retire aucun profit de sa dépense, et ensuite pour les journaux et périodiques sérieux, dont le tirage ou la qualité de la clientèle présentent toutes garanties. L'hôtellerie, aussi bien que les commerçants, est exposée aux tentatives de ces courtiers trompeurs. Encore une fois, soyons sur nos gardes!

Hôtellerie bretonne. La 5me assemblée générale de la Fédération des hôteliers de Bretagne et de l'Ouest s'est tenue le 20 mai à Lannion. Elle a émis un vote de protestation contre les taxes de 1,1% de 3% et de 10% sur les hôtels, qui semblent constituer un impôt sur la propreté et l'hygiène. Elle a réclamé l'abolition des dispositions législatives exceptionnelles sur la responsabilité hôtelière et la reconnaissance définitive de la propriété commerciale (fonds de commerce). Elle a fait sien un vœu du Syndicat des hôteliers des Côtes-du-Nord, tendant à allonger la saison en ouvrant les vacances scolaires et administratives le 1er juillet. Elle a dé-

cidé en principe de réclamer un dépôt d'arrhes en garantie de la retenue d'appartements par les touristes. Enfin elle a résolu de créer une Caisse de solidarité, au capital de 100.000 francs, pour les membres de la Fédération.

Informations économiques

Réduction pour le transport des charbons. La direction générale des C. F. F. a proposé à la conférence commerciale de réduire à partir du 1er juillet les taxes du transport des charbons en petite vitesse. On évalue à deux millions et demi de francs par an la diminution de recettes qui en résultera.

Importation du bétail. L'office vétérinaire fédéral a levé l'interdiction édictée le 20 mai pour l'entrée en Suisse du bétail d'abattage provenant d'Autriche, de Hongrie, de Tchécoslovaquie, de Roumanie, de Serbie, dans ce sens que les permis d'importation pour le transport de bétail de boucherie des pays en question seront très limités. Les transports autorisés seront, à partir du 16 juin, soumis à un contrôle des vétérinaires à la frontière.

Prix des denrées alimentaires en Allemagne et en Suisse. La stabilisation du change en Allemagne ainsi que les efforts faits par le commerce ont amené en peu de temps les prix des denrées alimentaires à un niveau bien inférieur à ceux de Suisse. C'est ainsi que le kilogramme de pain coûte 53 ct. en Suisse et 41 ct. en Allemagne (prix calculé en argent suisse), les pommes de terre coûtent 22 ct. en Suisse et 14 ct. en Allemagne, les pâtes fr. 1.01 en Suisse et 62 ct. en Allemagne, les pois respectivement fr. 1.34 et 64 ct., les flocons d'avoine 70 ct. et 49 ct. Les seules denrées qu'en Suisse sont le beurre, qui vaut fr. 5.31 en Suisse et 5.43 en Allemagne, les haricots (71 ct. et 74 ct.) et le sucre, qui coûte 99 ct. en Suisse et fr. 1.04 en Allemagne. La différence est du reste insignifiante. En résumé, les prix des denrées alimentaires sont sensiblement plus élevés en Suisse qu'en Allemagne. Et la différence est encore beaucoup plus sensible lorsqu'il s'agit des salaires. Le faible pouvoir d'achat porte un préjudice sérieux à la consommation, si bien qu'avec nos prix, nos salaires et nos frais de production très élevés, nous ne parvenons pas à sortir de la crise économique.

Les restrictions d'importation. Dans son complément de la séance du mercredi 11 juin du Conseil national, le «Journal de Genève» écrit: «M. Micheli déclare qu'il ne peut pas approuver la question tant que subsistera le régime des restrictions d'importation. Il invite le Conseil fédéral à abolir pour le terme, soit pour le 31 mars 1925. Il considère les restrictions comme illégales, sans base constitutionnelle, immorales, parce que prêtant à l'arbitraire, et contraire à l'intérêt général du pays. Ce doit nous avoir besoin, c'est d'une baisse du prix de la vie; or, la Suisse est un des Etats où la vie est la plus chère. Le système des restrictions empêche le retour à la vie normale et la reprise de l'essor de notre industrie d'exportation. Ce système est contraire à la politique économique que la Suisse doit défendre dans les conférences internationales, et spécialement à la Société des nations. Il est de nature à nuire à l'influence que notre pays doit exercer autour de lui dans le sens des idées libérales. — M. Schullhess fait remarquer au député genevois que le Parlement, par une forte majorité, a approuvé les restrictions d'importation et que, grâce à elles, le chômage a sensiblement diminué. Il considère comme un devoir de poursuivre cette politique de protection.»

Nouvelles diverses

L'affichomanie. Elle sévit un peu partout. Elle s'empare de tous les endroits propices, elle s'impose, elle vous marque, elle empoisonne nos sites poétiques. Ce n'est pas nous qui critiquons l'usage de l'affiche en matière de publicité. Nous nous élevons cependant contre la manie de mettre des affiches partout. Ce n'est plus de la réclame c'est de l'exagération. Plaçons des affiches dans les grandes artères des villes, où la circulation est intense, où elles sont vues par des milliers de personnes; mais, si vous plait, pas d'affiches dans nos vallons alpêtres et dans nos champs. Chaque chose à sa place.

(Pro Lemano.)

Cinéma et propagande touristique. A Montreux, on tourne deux films simultanément, avec des scènes au château des Crêtes, à Chillon, en canot automobile, à Gllon, au Kursaal, dans les jardins du Palace, au Grand hôtel et un peu partout. — Le meeting d'aviation de Lausanne a été filmé ainsi que la fête des narcisses. — On va tourner un film de la Gruyère, avec ses localités originales, ses chalets, ses costumes, ses mœurs. — Un opérateur de Gstaad a fait un film sur le pays de Saanen, avec le concours de la section Oldenhorn du Club alpin suisse; on peut y voir une idylle montagnarde et l'ascension des Gasplosen.

Sur le littoral belge. Suivant la «Gazette de Bruxelles», la saison s'annonce bien pour les hôteliers du littoral belge, du moins pour ceux qui n'exagèrent pas leurs tarifs et ne réclament pas 150 fr. par jour pour la chambre et les repas, boisson non comprise. Beaucoup de personnes de condition modeste prennent leurs vacances en juin déjà, sachant qu'avant le coup de feu de la mi-juillet à la fin d'août elles seront mieux soignées et à meilleur marché. — Le «Neptune» du 2 juin était par contre qu'à cette date le public était encore fort clairsemé dans les hôtels, les grands cafés et les dansings du littoral. Les patrons se consolait en songeant que deux semaines plus tard ils auraient la satisfaction de refuser du monde.

Le film de la Fête des Narcisses. Le film de la Fête des Narcisses, que les Montreusiens ont pu admirer toute une semaine au Cinéma Palace, connaît une vogue peu banale. En effet, le comité de presse pour le film complet. En attendant, les maisons Gaumont, Eclair et Pathé en passent des extraits avec leur service d'actualités dans tous les cinémas de France. Il en est de même en Suisse avec la Ciné-journal-Suisse, dont la diffusion s'intensifie de plus en plus. Le film au complet a été projeté dans quelques cinémas allemands. Une copie complète est également projetée à Berne et sera prochainement à St-Gall et dans d'autres villes. Elle passera notamment à l'Apollo de Genève. Enfin, l'Office suisse du Tourisme en a également acheté une copie.

Exposition suisse à Paris. On a inauguré jeudi dernier, dans la salle du Jeu de Paume, à Paris, l'Exposition rétrospective d'art suisse. Les journalistes parisiens et les représentants des grands journaux étrangers avaient été invités à la cérémonie. Cette exposition fait suite aux très belles manifestations artistiques belge et hollandaise qui ont eu lieu au même endroit ces années passées. Elle réunit les toiles de peintres suisses du XVme au XIXme siècles, soit de Holbein à Hodler. L'impression générale, dès le début, paraissait excellente et les visiteurs se rendent certainement très nombreux. En tout cas cette exposition, en faisant voir à des foules d'étrangers une partie de nos trésors artistiques, contribuera certainement à at-

tirer chez nous des visiteurs qui ne connaissent pas encore les chefs-d'œuvre dont s'ornent nos musées.

Trafic

Service aérien Bâle-Strasbourg-Bruxelles-Rotterdam. Depuis le 10 courant, les avions de la Société anonyme belge d'exploitation de la navigation aérienne (Sabena) circulent chaque jour, sauf le dimanche, entre Bâle et Rotterdam, avec escale à Strasbourg et Bruxelles à l'aller et au retour. Ils ne transportent pour le moment que des colis postaux et des marchandises; le service pour voyageurs ne pourra commencer que le 15 juillet, lorsque la nouvelle halle en construction à l'aérodrome de Stenenfeld, près Bâle, sera terminée, car l'installation actuelle ne permet pas d'abriter les grands avions à voyageurs. La ligne donne correspondance à Strasbourg pour Prague et Varsovie, à Bruxelles pour Cologne, et à Rotterdam pour Amsterdam, Hambourg et Copenhague, ce qui procure d'excellentes et rapides communications avec ces villes, dont le commerce et l'industrie suisses feront leur profit. L'agence de fret pour la Suisse a été confiée à la Société par actions Danzas et Cie, à Bâle.

Légations et consuls

Consulats. Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. le comte Carlo Sonni, nommé consul général d'Italie à Genève, en remplacement de M. Emilio Elès, transféré à Bâle et à M. René de Werra, nommé consul honoraire du Mexique à Genève.

Corps diplomatique. Le gouvernement turc a nommé un chargé d'affaires à Berne en la personne de Rewfik bey, ancien directeur au ministère des affaires étrangères. Le nouveau chargé d'affaires sera le premier représentant du gouvernement d'Angora à Berne.

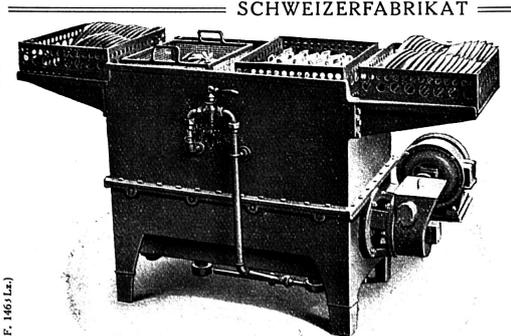
Recettes pratiques

Sirup d'écorces d'oranges amères. Achetez 90 grammes d'écorces d'oranges amères, jetez dessus environ trois quarts de litre d'eau bouillante. Laissez infuser douze heures. Au bout de ce temps, passez et mettez ce jus sur le feu, dans un chaudron, avec un kilo de sucre; laissez bouillir. Quand le liquide commence à s'épaissir, retirez du feu, mettez à refroidir dans un récipient en grès ou en terre quelconque. Mettez en bouteilles et placez dans un lieu frais, à la cave par exemple.

Les cages à oiseaux. Voici une bonne recette de pâte pour les petits oiseaux prisonniers: Chenvis moulu 100 grammes; mie de pain rassis émietté, 100 grammes; mouton haché, 100 grammes; raisin de Corinthe, 100 grammes. Les raisins doivent être mis à tremper au préalable. Bien mélanger le tout avec les mains. La cage des oiseaux porte quelquefois une odeur, même quand elle est bien aérée; il y a un moyen d'y remédier. On peut épancher à côté de la fontaine et de leur petite baignoire une couche de gypse en poudre. On recouvre celle-ci de sable fin.

La Revue suisse des Hôtels est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison. Prix du numéro: 40 ct.

Geschirr-Waschmaschine „VERTEX“
SCHWEIZERFABRIKAT



Oekonomische Maschine in modernster Ausführung

Die in der ganzen Schweiz besteingeführte „VERTEX“ reinigt, sterilisiert, desinfiziert sämtliches Geschirr und Besteck.

Solid und unverwundlich, da die Maschine in Süssseisen und nicht in Blech angefertigt ist.

Vorzüglich geeignet für Hotels, Buffets, Sanatorien, Spitäler u. s. f. - Verlangen Sie kostenlose Prospekte. Hygienisch vorteilhafte Maschine. 421

Maschinen- u. Werkzeugfabrik A.-G., Reiden (Kt. Luzern)
vormals H. Bossart

VINS FINS DU VALAIS
Ed. Buro, Sierre

L'Étoile de Sierre, Pétilant, Château-Villa, Fendant, Dôle clos de collines, Johannisberg, Amigne, Malvoisie, Enfer Muscat.

ZU KAUFEN GESUCHT:
Buffet-Einrichtung

für eine amerik. Bar. Offerten mit Photographie an das Grand Hotel Roses, Pontresina.

Praktische Recettenbücher
(HOTEL JOURNALE)
liefert zu billigsten Preisen

Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel
Musterbogen zur Verfügung.

Hotel im Berner Oberland mit Sommer- und Wintersaison sucht jungen, tüchtigen

Chef de réception

eventuell Jahrestelle. Offerten mit Photo und Ausweis über bisherige Tätigkeit unter Chiffre W. N. 2919 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Das Gerüchte Reproduktions-Büro

WELTE-PIANON
erreicht den Gipfel der Vollendung
Es findet seinen Platz
in allen besseren Hotels und eleganten Gasthäusern

Generalvertreter für die Schweiz
Firma Charrière & C^{ie}, Bulle, Freiburg.

Große Verkaufsförderungen
Verlangen Sie unsere Prospekte und Preislisten

Schweizer-Hotelier

seit mehreren Jahren Leiter eines bestfrequentierten Kurhauses (nur Sommeraison) sucht Direction eines Hotels für die Wintersaison, event. Jahresgeschäft. Fachl. nicht ausgeschlossen. Beste Referenzen. — Offerten unter Chiffre R. 2897 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hygienisches
Reinigungs- u. Glanzmittel

für Fussböden aller Art

Papagei

von Autoritäten anerkannter Neuheit, glänzend begutachtet

Spart Zeit, Geld und Arbeit

reinigt chemisch zuverlässig und leichter wie Stahlpolier

Sparames Aufträgen sofortiges Blochen haltbaren Hochglanz

Verhindert Wasser- und Schneeflecken
Weder feuer- noch explosionsgefährlich

171 g
Fein und flüssig in Kesseln von 2 1/2, 5, 10 und 25 Kg.

GRÜNIG & GASCHEN, ZÜRICH
TELEPHON HOTT, 4436. — WEINBERGSTRASSE Nr. 25

Punaises cafards

ect. sont radicalement détruits par l'emploi du gaz cyanidrique

Résultat du travail garanti sur contrat

Références à disposition. — R. Hurni, désinfecteur, Glublasco (appeler au téléph. 4.82). 2814

TRUSSEL & C^{ie}
BERNE - MORGES 94

Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.

Caves de réputation: Château de Luins (propriété de la Maison), Clos de Châtagnères, Mont-Belleruche, Mont-Crochet, Château de Montagny, Villeneuve, Yverne, Fendant et Dôle de Sion.

Stellen-Anzeiger | No 25

Moniteur du personnel

Clôture des insertions:
Mardi soir.

Attention! Toutes les lettres et demandes de renseignements concernant des annonces dans le Moniteur du personnel doivent être adressées à l'Administration de la « Revue des Hôtels » à Bâle.

Offene Stellen — Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter-Chiffre
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbrochene
Wiederholung . . . Fr. 3.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50
Mehrzellen werden pro Insertion mit je 50 Cts Zuschlag
berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Aide Ier (Saucier) est demandé de suite. Place à l'année. Hôtel Richemond, Genève. (1249)

Aide de cuisine, jeune, tûchtiger, auf 25. Juni von Haus I. Ranges in Jahresstelle gesucht. Chiffre 1238

Aide de cuisine, in Jahresstellung gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Ansprüchen an Sanatorium Smetof, Davos-Dorf. (1251)

Aide de cuisine zu sofortigem Eintritt gesucht. Hotel Hirschen, Interlaken. (1253)

Aide de cuisine, Gesucht ein junger Aide neben tûchtigen Chef in mittleres Hotel. Geht. Offerten an Kurhaus Waldthil (am Zugsee). (1250)

Aide-Gouvernante, Gesucht für Familienhotel (50 Betten) eine Aide-Gouvernante (Stütze der Hausfrau) für Ecomat u. Lingerie. Eintritt sofort od. nach Uebereinkunft. Zeugnisse Photo an Dir. Hotel Bellavista, Waldhaus-Films (Graubûnden). (1188)

Aide-Gouvernante, Einer arbeitsamen, einfachen, intelligenten Tochter wûre Gelegenheit geboten, sich in grôsserem Hotel I. Ranges in Basel als Aide-Gouvernante auszubilden. Eintritt Ende Juni. Offerten mit Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre 1245

Cuisinière de confiance est demandée pour un hôtel de montagne de 25 lits. Bon gage assuré. Entrée rég. juillet Au centre du Valais. (1247)

Gesucht für Hôtenkôrter der Zentralalpen: Koch-Pâtissier; sprachenkundiger Portier-Conducteur; mit eigener Lingerie, Hausbursche, Zimmermâchen, Saalfrôchter, Casseroier, Kûchenmâchen od. Kûchenbursche. Off. mit Zeugnisabschriften, Photo, Alters- u. Lohnangaben erbeten. Chiffre 1252

Gesucht per sofort Saaltochter und Hausbursche. Offerten mit Photo an Parkhof Schwerz, Weesen. (1254)

Gesucht: Tûchtige Gouvernante für Ecomat und Lingerie, sowie ein Kochvolontâr oder Kochlehrling zu tûchtigen Chef. Offerten an die Direktion des Hotel Post & Victoria, Thun. (1240)

Gesucht für sofort: Junger Sekretâr-Volontâr (môglichst 2-3 Sprachen); 1. Aushilfszimmermâchen; 1. âlteres Zimmermâchen für Villa-Donax für 2 Monate. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre 1241

Gesucht: Koch oder Chefkûchin, selbständig, tûchtig, entremetskundig, zu sofortigem Eintritt für die Sommersaison in Hôtenkôrter am Vierwaldstâtersee. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Hotel Degersheim, Morschach. (1242)

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefporto zur Weiterbefôrderung der Offerten!!!

Gesucht für die Sommersaison: Restaurantkellner, 1. Sekretâr-Kassier, Conducteur und tûchtige Geheulinen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und evtl. Referenzen Direktor Ed. Bezola, Parkhotel, Waldhaus-Films. (1204)

Gouvernante für Bahnhof-Restaurant per sofort gesucht. Jahresstelle. Erfordernisse: gute Bildung und Repräsentation, allgemeine Kenntnisse im Hotelfach und Haushaltung, Sprachkenntnisse, Anmeldekunde mit Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre 1138

Gouvernante für Ecomat u. Etagen von Sanatorium in Davos in angenehme Dauerstelle gesucht. Off. mit Bild, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1237

Gouvernante d'ecomat est demandée dans Hôtel de 100 lits à Genève, place à l'année. Chiffre 1231

Gouvernante, jûngere, vertraute, im Fach durchaus bewandert, für Hôtenkôrter gesucht, Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre 1232

Hôtelpâtissier, der sich, da sonst zu wenig Beschäftigung, in den Kûchen zu bestigen wûnscht, an Anfang Juli gesucht. Nur ganz solider Fachmann wûlle sich melden unter Beilage von Zeugnisabschriften und wenn môglich mit Photo und Angabe der Gehaltsansprüche im Waldthil Burgfluh ob Kurhaus (1255)

Kûchin für Sommersaison gesucht. Eintritt sofort oder baldmôglichst (25 Betten). Offerten an Kurhaus z. Rothbachbad, Gals. (1127)

On demande: Saucier, entremetteur et commis. Offres à l'hôtel de Russie, Genève. (1248)

On demande pour de suite: cuisinier ou cuisinière capable, au courant des régimes. Adresser offres à la direction: Clinique La Pensée, Lausanne. (1246)

On demande dans maison de 1er ordre: un très bon chef de cuisine, capable et économe ainsi qu'une cuisinière à café. Places à l'année. Prière d'envoyer offres détaillées avec prétentions. Chiffre 1239

Pâtissier-Volontâr, der sich in guter Kûche weiter auszubilden wûnscht, findet gute Stelle. Chiffre 1236

Portier, jûngerer, tûchtiger u. fleissiger gesucht, gute Saisonstelle. Off. mit Zeugnisabschriften u. Photo erbeten. Chiffre 1235

Restauranttochter, im Service durchaus tûchtige, vertraute, für Hôtenkôrter gesucht, engl. sprech. bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre 1234

Sekretâr-Kontrollleur, erfahrener, englisch sprechend, gesucht, eventuell Sekretârin. Offerten an Grand Hotel, Brunnen. (1243)

Sekretârin-Journalfrûhlerin, tûchtige, franzôsisch und englisch sprechend, zu baldigem Eintritt in gebührende Jahresstelle gesucht. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Hotel Metropole-Monopole, Bern. (1244)

Serviertochter, Vertrauensperson, tûchtige, zuverlässige, zur selbstândigen Leitung einer kl. Dependence in Hôtenkôrter gesucht. Offerten mit nur guten Zeugnisabschriften werden berücksichtigt. Chiffre 1233

Stütze des Prinzipals, jûngerer Hotel-Fachmann, sprachenkundig, linker Korrespondent, im Umgang mit internationaler Klientele vertraut, zu sofortigem Eintritt für die Sommersaison gesucht als Stütze des Prinzipals in Grand Hotel Graubûnden. Offerten mit ûblichen Angaben und Referenzen erbeten. Chiffre 1226

Zimmermâchen, tûchtiges, gesucht in Badhotel nach Baden, per sofort, evtl. 1. Juli. Chiffre 1250

Stellengesuche — Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland

Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . Fr. 2.— Fr. 3.—
Mehrzellen werden an Zahlungssatz nicht angenommen.
Voraussetzung erforderlich, — Kostenloze Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V. Konto 85, Ausland per Mandat. — Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufûgen. — Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureaustelle. Junge Schweizerdame in London, deutsch, franz. u. engl. sprech., sucht Stelle in Hotelbureau, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 46

Bureaustelle. Junge, intelligente, erholungsbedürftige Tochter aus gutem Hause sucht Aufenthalt bei der Saison in erstklassigem Hotel zur Mûhlfille auf dem Bureau oder in Kinderfrûhlen. Chiffre 32

Bureauvolontâr, mit Bankpraxis, vertraut mit der Fûhrung des Hoteljournals, sucht geeigneten Posten. Eintritt nach Belieben. Chiffre 25

Bureauvolontâr. Junger gebildeter Bankbeamter (Ungar) sucht Stelle als Volontâr in Hotel-Bureau, etwas engl., u. franz. Kenntnisse. R. Altdorf, 67 Rue des Eaux-Vives. (36)

Bureauvolontârin, junge Tochter mit Bureaupraxis u. Kenntnissen der engl., franz. u. deutschen Hotelkorrespondenz, sucht Stelle in Hotel. Zeugnis der Hotelhochschule, Luzern. Chiffre 38

Direktor, mit Sommerdirektion, im Fach bewandert, ehemals Besitzer eines mittleren Hotels, mit L. Referenzen, sucht Winterdirektion oder Jahresstelle; geht auch als Stütze des Prinzipals. Frei ab 1. Oktober. Eventuell Miete eines Geschâftes. Chiffre 955

Hôtelsekretâr, Zuverlässiger, junger Sekretâr mit guten Referenzen sucht per sofort Stelle in der deutschen Schweiz. Sich zu wenden unter Chiffre P. 632 F. an Publicitas, Froiburg. (176)

Sekretâr, fils de restaurateur, âgé de 20 ans, cherche place d'aide ou de second secrétaire, au courant des opérations bancaires et de la branche hôtelière. Certificats et bonnes références à disposition. Chiffre 5

Sekretâr I. Chef de réception etc., 40 Jahre, sprachenkundig, auch betâhigt, mittleres Haus selbstândig zu leiten, sucht baldiges Engagement. Chiffre 57

Sekretâr, mit langjâhriger Bankpraxis, besten Zeugnisabschriften und Referenzen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre OF. 1800 Ch. an Orell Füssli-Annoncen, Chur. (1870)

Sekretâr II. event. Volontâr. Für 22jâhrigen, grossgewachsenen, gesunden, strebsamen Mann (Schweizer), der die Primarlehre erlitten mit Erlaubnis bestanden hat, wird Stelle als II. Sekretâr, event. Volontâr auf Hotelbureau der Westschweiz gesucht, wo er sich in der franz. Sprache ausbilden kônnte. Eintritt sofort. Chiffre 27

Sekretâr-Kassier, deutsch, franz. und englisch sprechend, mit dem Bureauarbeiten vertraut, zum prâsentierend, sucht Stelle. Chiffre 4

Stütze des Prinzipals und Sekretâr-Kassierstelle sucht sprachenkundiger Hotelfachmann. Chiffre 42

Vertrauensposten, Hotelierswitwe, gut prâsentierend, Organisation, sprachenkundig, sucht Vertrauensposten in nur guter Saison, event. als Etagen- oder Ecomatgouvernante. Beste Referenzen. Chiffre 51

Volontârin (Stütze der Hausfrau) sucht Gelegenheit für weiteren Ausbildung im Hotelfach in mittelgrossem Hotel, event. gegen Entschädigung. Chiffre 26

Salle & Restaurant

Maitre d'hôtel, 35 ans, 12 années de pratique comme tel en Suisse et à l'étranger. 4 langues, connaissant le service table d'hôtel, à la carte, etc., ainsi que la comptabilité de premier ordre. Meilleures références. Chiffre 954

Maitre d'hôtel, 30 ans, 3 langues principales, énergique, connaissant à fond le métier, cherche emploi comme Sous-directeur, Aide du patron ou Maitre d'hôtel dans maison de premier ordre. Meilleures références. Chiffre 954

Oberkellner, Schweizer, ges. Alters, tûchtig im Saal- u. Restaurantservice, sprachenkundig, sucht Jahres- oder Winter- u. Sommersaisonstelle in Hotel I. Ranges. Chiffre 55

Oberkellner-Buchhalter, durchaus treu, zuverlässig u. energisch, abs. firm im Service, Empfang, Kûche, Buchhaltung, 4 Hauptsprachen usw., sucht Jahresposten in gutem Passantenhotel. Chiffre 34

Obersaal-Restauranttochter, ges. Alters, tûchtig, gut prâsentierend, sucht selbstândiges Sommerengagement. Prima Zeugnisse. Chiffre 61

Saaltochter sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in gutem Hotel oder Pension. Deutsch, Franz., Ital. Chiffre 52

Saaltochter, Selbstândige Restauranttochter, perfekt Englisch, sucht bald Stelle, auch in 1. Saaltochter. Offerten unter Chiffre H. M. 382, postlagernd Baselstrasse, Luzern. (60)

Serviertochter, gesetzten Alters, ziemlich englisch sprechend, sucht selbstândige Stelle als allein in nur hohendehenden Restaurant, Saisonsstelle bevorzugt Touristenrestaurant eines Berghotels. Chiffre 21

Serviertochter, servicekundig und sprachenkundig, sucht Stelle. Chiffre 5

Cuisine & Office

Chef de cuisine, erstklassig, energ. u. aktiv, 4 Sprachen mûchtig, sucht Vertrauensposten. Offerten ohne Konditionen, sowie telefonischen Zuschnitt. Geht. Offerten an Albenberger Henry, Villa Vrenelsgârter, Dolderstr. 48, Zurich 7. (53)

Chef de cuisine, de confiance, sobre, économe et bon caractère, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche un engagement dans la Suisse française, petite maison acceptée. Chiffre 44

Cuisinière, jeune femme, ayant fait 2 ans d'apprentissage, cherche place comme aide ou volontaire auprès d'un bon chef pour se perfectionner. S'adresser à M. Louis Kurzer, Bree (Fribourg). (7)

Gouvernante d'ecomat (Kontrolle), selbstândige âltere Tochter, in allen Teilen der Hotellerie bewandert, sucht Stelle. Chiffre 40

Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'Administration du Journal!
L'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Kûchin, selbstândig, mit guten Referenzen, sucht Stelle in Hotel oder Pension bei gutem Lohn. Chiffre 30

Kochlehrling, Man wûnscht strebsamen, gut erzogenen Jûngling, welcher den Kochberuf erlernen will, in ff. Hôtenkôrter der Schweiz als Mûhlfille oder sofort in Lehre zu plazieren. Geht. Anfragen an Adolf Hohl, Wiedingstr. 40, Zurich 7. (13)

Pâtissier, 64 Jahre, deutsch u. franz. sprech., sucht Saisonstelle in Berghotel, bevorzugt Kt. Wallis. Chiffre 47

Etag & Lingerie

Lingère, jûngere, im Nâhen tûchtige Tochter, welche als zweite Lingère tätig ist, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 1. Juli. Chiffre 47

Lingère, im Maschinensticken und den ûbrigen Lingeriearbeiten gut bewandert, sucht Jahresstelle nach Luzern. G. Fossli-Annoncen, Eintritt nach Uebereinkunft. Anfragen erbeten: Postfach Nr. 687, St. Gallen. (31)

Lingèriegouvernante od. I. Lingère, ges. Alters, tûchtige und seriös, sucht Stelle. Chiffre 38

Zimmermâchen, tûchtiges, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Jahresstelle in erstkl. Hotel der franz. Schweiz. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 15

Zimmermâchen, selbstândiges, sucht Saisonstelle in Hotel, Eintritt 1. oder 15. Juni. Gute Zeugnisse. Chiffre 93

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur ou liftier, 22 ans, parlant français, allemand, italien, cherche place. Chiffre 59

Commissionâr, Der Realschule entl. Jûngling sucht passende Stelle als Kommissionâr, Bureau- od. Kellnerlehrling in die franz. od. deutsche Schweiz. Geht. Offerten an R. Reinmann, Gasth. Bahnhof, Kârssthal (Obwalden). (40)

Congère, erfahrener, sprachenkundig, mit erstklassigen Zeugnisabschriften, sucht Saisonstelle. Chiffre 63

Congère oder Conducteur, der 3 Sprachen mûchtig, sucht Saison- od. Jahresstelle. Eintritt n. Belieben. Chiffre 100

Congère mit besten Zeugnisabschriften u. Referenzen sucht Saison- evtl. als Congère-Conducteur. Chiffre 33

Congère, Schweizer, 46 Jahre, ledig, solid, gewissenhaft u. zuverlâssig, 4 Hauptsprachen, mit guten Zeugnisabschriften Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 98

Conducteur oder Portier sucht Stelle für Saison. Deutsch, franz. und englisch sprechend, Sehr gute Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. Chiffre 95

Portier, jeune homme de 19 ans, ayant fait 2 ans de garçon d'office, cherche place comme portier. S'adresser à Mme Quartier, pianiste, Rôcher 28, Neuchâtel. (9)

Portier, event. Portier-Conducteur, junger, tûchtiger, drei Hauptsprachen, mit eigener Livrée, sucht Stelle zu ändern auf 1. Juli, event. für allein. Chiffre 49

Portier-Conducteur, junger, tûchtig, deutsch, engl., franz. sprechend, mit schwarzer Livrée, sucht Stelle zu wechseln auf 1. Juli. Chiffre 48

Divers

Gouvernante, tûchtige, energische, im Hotelfach erfahrene, sucht Engagement in Ecomat, Olice oder Kontrolle, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 19

Holzer-Maschinist, jûnger, tûchtiger, gelernter Mechaniker, in sämtlichen Anlagen eines Hauses aus beste bewandert, mech. wie elektr. Teil, sucht Stelle im In- oder Ausland. Chiffre 86

Lehrer sucht für 5-6 Wochen im Juli und August passende Beschâftigung in einem Hôtenkôrter. Offerten unter Chiffre OF 1527 Ch an Orell Füssli-Annoncen, Chur. (569)

Tapetier, junger, tûchtiger, im Hotelfach bewandert, sucht Stelle. Chiffre 62

Fachgewandies

Hotel-Personal

aller Berufsarten, wird rasch und gut plaziert durch das

HOTEL-BUREAU

Marktgasse 32 Bern

(Offiziell. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein.

Keine Plazierungsgebûhr.



Mika

verbessert und verbilligt den Kaffee!

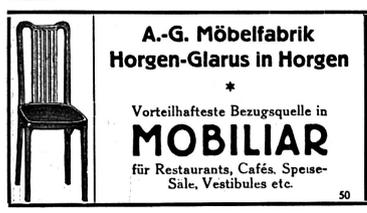
Unfere Kaffee-Effizienz-Mika ist Zucker-Effenz aus reinem Zucker mit Bohnenkaffee, nicht aus blohem Sirup oder andern aus zuckerhaltigen Stoffen. Mika ist das Beste, was dem Hotelier als Kaffee-Zufatz überhaupt geben werden kann.

Befellungen durch Ihren Lieferanten erbeten.

Alleinige Fabrikanten

Heinrich Franck Söhne

Basel



A.-G. Mœbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen

*
Vorteilhafteste Bezugsquelle in MOBILIAR für Restaurants, Cafés, Speis-Sale, Vestibules etc.

50

Spezialfabrik für feine
Syrupe

zu eneros-Preisen für Hotels in Korbli, v. 10 Liter an franko. Himbeer, Cassis, Grenadine, Aromatisiert, Waldhaus-Films. Alf. Maurer, Sirupfabr., Rostus Tel. 145 Biel Tel. 145

Kûnstler-Trio **Auskunft**

sucht Engagement für Sommersaison. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Geht. Offerten mit Angabe der Hôchstgehalt unter D. Z. 2016 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2916

Wylter Marie, Kâttelkûchin, Gattin, Gertrude, Spross, Friedl. Otto, Wâscher, erbeten die Direktion des Hotel Schweizerhof in Bern. 2909

Kûnstler-Trio **Stelle**

(Inhaber d. Handelsmatrikula), tätig für deutsche, franz. und engl. Korrespondenz u. Buchhaltung, wûnscht Chiffre 5

Chiffre JH. 4927 Gr. an Schweizer-Annoncen A.-G., Grenchen. (JH. 4927 Gr.) 2912

Rassenhunde

Zier- u. Singevogel, auch andere Tiere, Tiere usw., liefert. Riese, Schaffhauserstrasse 187, Zurich 6. (Z. 1562 C.) 3591

Englisch in 30 Stunden

gelung sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch britischen Fernunterricht 197k Erfolg karant. 500 Referenzen Spezialschule für Englisch in Basel u. Luzern. Prospekt gegen Rückporto.

Champagner

erste Marken, Jahrgânge 1904, 1906, 1911. — Offerten unter Chiffre H. N. 650 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire d'Hôtel

au courant de la branche hôtelière, parlant et écrivant convenablement l'anglais, capable de remplacer le directeur pendant l'absence de celui-ci, demande pour une série de remplacement de 15 juillet à fin octobre, par maison 1er ordre (Sanatorium). Les offres avec prétentions, accompagnées des références et photo sont à adresser sous chiffre P. 12996 à 4 à Publicitas, Montreux. (P. 12996 M) 5185

A remettre à Genève

après décès Pension d'Etrangers dans situation centrate, 24 pièces, maison toujours au complet, pas de reprise. On cede mobilier et matériel bien au dessous de sa valeur. S'adresser à M. de Montreux, 7, Rue Mi-Blanc, Genève. (P. 2216 X) 5186

Wanzen samt Brut vernichtet!

Verlangen Sie bitte gratis Auskunft mit Prospekt bei Luzerner Drogerie F. Romang, Luzern. (P. 2216 X) 2908

Kur-Hotel

Sehr schön gelegenes, kleines, bedeutende Firma der Wein- und Spirituosenbranche sucht eingefûhrte Vertreter Offerten unter O. F. 1823 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zurich. (O. F. 32225 X) 4785

Beau
FOURNEAU-POTAGER

construction Weber, Lausanne, parfait état et fonctionnement très économique. 2914 Offres Sanatorium Chamosaire, Lesyls.

Wanzen samt Brut vernichtet!

Verlangen Sie bitte gratis Auskunft mit Prospekt bei Luzerner Drogerie F. Romang, Luzern. (P. 2216 X) 2908

brauchen!

Frûture- und Tortenpapiere, Glaspapier, Rollen und Pakete Pap. erzielten, Bonbacher, Notizblôcks, Trinkaloe, Zahnstôcher, Provianttâche, farbig und einfach. Billigste Bezugsquelle. **Maison W. a. P. Louvain** Téléphon 39.30. Telégr. Gansp.

Gediegene, solide
Rohrmœbels / Hotel-Mobiliar / Sessel / Tische etc.

Franz Minet, Zurzach Mœbelfabrik 247 Gegr. 1900. Kataloge, Vertreterbesuch.

Keller's Sandseife
Kesta und Blitzseifenand Sandseife

sind die vorzûglichsten und billigsten
Putzmittel

für Kupfer, Messing, Marmor etc.
KELLER & Cie., Chemische Fabrik
Stalden / Emmental 190
Goldene Medaillen Basel 1924 und Luzern 1023.

Servietten aus Papier, evtl. mit Reklamendruck, leicht zu reinigen, Man bestelle oder verlange Offerte bei G. Maurer, Dâpterstr. 32.

Peddig-Rohrmœbel
naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance gebrûcht.
Wetterfeste Garten- und Terrassen-Rohrmœbel in allen Farben.
Liegestûhle, Davoser und andere Systeme.
CUENIN-HUNI & Cie.
Rohrmœbel Fabrik, Kirchberg (Kt. Bern)
Verlangt unsere illustrierten Kataloge.